

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Walthner-Boulevard Nr. 34.

## Die Kohlenfrage in Deutschland.

Während der vorwöchentlichen Verhandlungen des deutschen Reichstages wurde seitens der Opposition mit Rücksicht auf die drückende Theuerung die Herabminderung der hohen Tarife für Kohlentransporte nach dem Inland und die Aufhebung der Ausnahmetarife für die billige Ausfuhr nach der Fremde gefordert und der bezügliche Antrag wurde selbst von nationalliberalen und konservativen Abgeordneten als nicht ganz unberechtigt bezeichnet, worauf derselbe einer Kommission zur Begutachtung zugewiesen wurde. Mit besonderer Rücksicht auf die neuerlich wieder bedrohlich gewordenen Verhältnisse im rheinisch-westphälischen Kohlenbergbau-Kevier wurde ebenfalls im Reichstage die Vereinfachung der obligatorischen Arbeitsbücher für Bergarbeiter angeregt. Man glaubte, hiedurch dem von den Bergleuten in den genannten Kohlenbezirken angedrohten Strike vorbeugen zu können.

Diesmal handelt es sich nicht, wie anlässlich des jüngsten Niesenstrikes im Frühjahr, vornehmlich um eine Lohnerhöhung, sondern um die sogenannte Sperrmaßregel, welche dem Korpsgeiste der Arbeiter widerstrebt. Diese „Sperr“ besteht in dem Uebereinkommen der Grubenverwaltungen, solche Arbeiter, welche wegen ihrer leitenden Rolle, die sie während des früheren Strikes gespielt und wegen deren sie aus einer Grube entlassen wurden, nicht wieder anzustellen. Diese an sich dauerliche Maßregel motiviren die Zechenverwaltungen damit, daß dieselbe sich nur auf wenige notorische Heher wegen offenkundiger Unbotmäßigkeit und nur wegen der Vorgänge nach dem Strike beziehe. Die Bergarbeiter hingegen behaupten, daß von der strengen Maßregel auch sonst brave und ordentliche Arbeiter betroffen würden, lediglich weil dieselben während des Strikes mit Hingebung die Interessen ihrer Familien vertreten hatten. Die Grubenleitungen verweisen auf die große Verantwortlichkeit, welche auf ihnen ruht, derzufolge sie bei den großen Gefahren, die mit dem Bergwerksbetrieb verbunden sind, vor Allem darauf Bedacht nehmen müssen, die für den geregelten und sicheren Betrieb nöthige Disziplin wieder herzustellen. Ein weiteres Gravamen der Arbeiter bezieht sich auf die obligatorischen Arbeitsbücher, in welchen „schlechte Noten“ der Arbeitgeber den Arbeiter brodlos machen können.

Angesichts der geringen Kohlenvorräthe würden der Verkehr und die Industrie durch einen neuerlichen Strike der Bergleute arg geschädigt werden. Obwohl der größte Theil der Grubenbesitzer zur nationalliberalen Partei gehört, haben doch die hervorragenden Mitglieder der letzteren, die Abgeordneten Hammacher und Habermann, in ihren im Reichstage gehaltenen Reden das Verhalten der Zechenverwaltungen offen mißbilligt. Nachdem Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihren Frieden geschlossen hatten, mußte über die Vorgänge während des hegelegten Strikes ein Schleier gedeckt werden. Die nachträgliche Maßregelung der betreffenden Arbeiter aber hat das kaum verglommene Feuer wieder zu hellen Flammen angefaßt. Noch sind die über Befehl des Kaisers Wilhelm auf Grund amtlicher Untersuchungen angefertigten Berichte über die Ursachen des jüngsten Strikes nicht gesichtet und veröffentlicht, und schon ist die Befürchtung nicht ausgeschlossen, daß sich der betreffenden Kommission neues aktuelles Material für ihre Arbeit bieten werde. Den neuesten Nachrichten zufolge ist aber die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß eine Einigung erzielt und der Strike vermieden wird. Der Vertreter des westphälischen Grubenrayons, Abgeordneter Hammacher, hat sich nach Essen begeben, um an der Sitzung des Vorstandes des Vereins für bergbauliche Interessen theilzunehmen und seinen versöhnlichen Einfluß geltend zu machen. Da sich nun auch unter

den Bergleuten selbst eine friedliche Gegenströmung bemerkbar macht und auch die Grubenbesitzer wohl nicht unbefugam an ihren Beschlüssen festhalten dürften: so kann nicht ohne Berechtigung angenommen werden, daß über die strittigen Fragen eine allseits befriedigende Einigung erzielt werden kann, zumal es sich schließlich nicht um wirkliche Lebensfragen der Arbeiter handelt.

Budapest, 8. Dezember.

Wie wir erfahren, hat der Justizminister Desider Szilágyi die für heute bestimmt gewesene Reise nach Preßburg aus dem Grunde unterlassen, weil er morgen im Abgeordnetenhanse der Verathung des Markenschnitzgesetzes beiwohnen will.

\* Heute hielt die Unabhängigkeitspartei des Abgeordnetenhanfes eine Konferenz, in welcher der Vorschlag des Finanzministeriums besprochen wurde. Außerdem gelangte die Frage der Berichte über die Konferenzen dieser Partei zur Sprache, und zwar aus dem Grunde, weil jüngst ein Blatt, welches nicht zu den Organen der Unabhängigkeitspartei gehört, einen größeren Konferenzbericht veröffentlichte. Es wurde beschlossen, in dieser Beziehung hinfort eine strenge Disziplin zu üben und nur der Parteipräsident Kránni wird beauftragt sein, den Blättern hinfort Mittheilungen über die Parteikonferenzen zu machen.

## Ausland.

Budapest, 8. Dezember.

### Zur Tagesgeschichte.

Die Frage, ob ein Gegenbesuch des Sultans in Berlin zu gewärtigen sei, wird von mehreren auswärtigen Blättern ventilirt. Der Petersburger „Grascharin“ meldet, daß der Sultán, nachdem er im künftigen Jahre dem Kaiser Wilhelm in Berlin einen Gegenbesuch machen wird, auch Pest, Buda und Wien besuchen werde. Die „Kölnische Zeitung“ dagegen schreibt, ein Gegenbesuch des Sultans in Berlin sei möglich, jedoch wegen der osmanischen Gesplogheiten und aus anderen Gründen schwierig. Ein Gegenbesuch war bei der Kaiserreise nicht vorausgesetzt und man vermuthet, das Gerücht über einen solchen rühre von gewissen slavischen Kreisen her, welche damit den Zweck verfolgen, das Ausbleiben des Besuches in ihrem Sinne zu verwerthen. Die vortrefflichen Beziehungen Deutschlands zur Türkei würden durch dieses Prekmanöver jedoch nicht gestört werden. — Gleichviel, ob der Sultán die europäischen Höfe besuchen wird oder nicht, die guten Beziehungen der Hofe zu den Friedensmächten werden dadurch keineswegs alterirt werden.

Aus der gestrigen lebhaften **Zolldebatte im deutschen Reichstage** ist noch Folgendes zu berichten: Der Breslauer Sozialdemokrat Kühn beleuchtete die traurigen Lohnverhältnisse in Schlesien, welche die Arbeitslosigkeit oder mindestens Ermäßigung der Kornzölle dringend wünschenswerth machen. Der Redner erinnerte daran, daß Fürst Bismarck beim Beginne der Sozialreform gesagt habe, jeder Arbeiter solle am Sonntag sein Huhn im Topfe haben. — Nachdem dann Kráner die Holzölle angegriffen, welche zum Niedergange der Holzindustrie führen müßten, und der westpreussische Freikonserervative Holz die Getreidezölle vertheidigt, die für die Landwirtschaft unentbehrlich seien, jedoch zugegeben hatte, daß der Konsument außer dem Weltmarktpreis auch den Zoll und die Fracht zu zahlen habe, legte Kráner das von Kühn begonnene Thema fort. Er erklärte, die Bevölkerung verzichte auf die ganze Sozialpolitik, wenn sie die alte Zollpolitik erhalte, denn heute habe Deutschland die höchsten Getreidezölle und theureres Brod, als Frankreich und England. Er begreife nicht, wie man, abgesehen von den Großgrundbesitzern, jetzt noch für die Landwirtschaft Vortheil von den Getreidezöllen erwarte, denn die kleinen Landwirthe müßten nun für den eigenen Bedarf theures Getreide kaufen. Es sei tief bedauerlich, daß die Nationalliberalen gerade jetzt sich vor den Triumphwagen der Agrarier spannen lassen. — Von den Schulzöllnern traten noch die Süddeutschen Freiherrn v. Ellrichshausen und Ow, ferner der Bürgermeister von Augsburg, Fischer (nationalliberal), sowie einige Konservativ und Schachiel: etár v. Malahán, welchen Rickert an seine freihändlerischen Reden vom Jahre 1879 vergeblich erinnerte, für die Getreidezölle ein, während der Königsberger Nationalliberale Hofmann an ihre heutige Höhe für dauernd unhaltbar erklärte. Das Komitee der **antiboulangistischen Studenten** gab Donnerstag Abends den republikanischen

Abgeordneten des Seine-Departements einen Ehren-Punsch. Als der Kammerpräsident Floquet um halb 10 Uhr erschien, erhoben sich alle Anwesenden, die Studirenden schlangen ihre Hüte und jubelten ihm zu. Auch die Senatoren Berthelot und Georges Martin waren der Einladung gefolgt, desgleichen Clemenceau. Es wurden viele Reden gehalten. Clemenceau rief den Studirenden zu: „Wir haben Euch die Republik mit ihren Mängeln gegeben, macht sie besser!“ Ferner rief er der antiboulangistischen Jugend, nichts zu vergessen, den Republikanern niemals zu verzeihen, welche ihre Grundzüge verleugnen und ihr Leben beschmutzt haben. Wenn die fortgeschrittenen Republikaner mit den gemäßigten zusammengehen, werde Frankreich stark genug sein, um sich der inneren oder äußeren Feinde zu erwehren. Der Kammerpräsident Floquet erzählte den jungen Leuten von seiner eigenen Jugend, von seiner Generation, die in einem der Republik feindlichen Geiste unterrichtet worden war und dennoch die Revolution von 1848 mit Jubel begrüßte. Dann aber kamen bald genug die achtzehnjährigen Leiden, die der Staatsstreich von 1851 allen Freunden der Freiheit auferlegte. Die heutige Jugend sei glücklicher, sie dürfe frei denken und handeln; möge sie auch eifrig den Dingen auf den Grund gehen, um sich zu tüchtigen Bürgern auszubilden!

Ueber die Ankunft des entthronten Kaisers von Brasilien **Dom Pedro** in Portugal wird unterm Gestrigen aus Lissabon gemeldet:

Am 9 Uhr Morgens kam die „Alagoas“, an deren Bord sich Kaiser Dom Pedro mit seiner Familie befand, bei prächtigem Wetter im Tajo an. Die Bevölkerung eilte, die Ankunft des Schiffes zu sehen. Der Fluß war mit Segelschiffen bedeckt; die Truppen nahmen Aufstellung, um dem Kaiser militärische Ehren zu erweisen. Der Semaphor zeigte an, daß an Bord Alles wohl sei und daß die Fahrt eine gute war. Um 10 Uhr hielt die „Alagoas“ vor dem Kloster Belem, von wo aus im Jahre 1807 die Prinzen des Hauses Braganza vor der französischen Invasion geflüchtet waren. Kaiser Dom Pedro empfing hier den König, der als Ober des königlichen Hauses von Portugal dem Kaiser neuerdings die Gastfreundschaft des königlichen Hauses anbot. Der Kaiser lehnte jedoch von Neuem ab und sprach den Wunsch aus, es möge jeglicher offizielle Pomp unterbleiben. Der Kaiser wolle einige Tage in Lissabon bleiben und sich sodann nach dem Süden Frankreichs begeben. Der Kaiser war, als er sprach, sehr bewegt, beklagte sich aber nicht über sein Schicksal und vermied, über die letzten revolutionären Ereignisse in Brasilien, sowie über seine politischen Intentionen zu sprechen. Bei dem Arsenal kam der Kaiser um 11 Uhr an; vor dem Landungsplatze war ein einfacher Teppich ausgebreitet, und die gewöhnliche Wache bildete Spalier. König Carlos, die Minister, die Mitglieder der Militär-Kanzlei, alle in Gala-Uniform, jubelten dem Kaiser in einer großen vierzigdruidigen Gondel entgegen. Der Kaiser war sehr bewegt und grüßte den König gerührt. Nach der Vorstellung der Suite wurde gelandet. Auf dem Quai wurde der Kaiser von dem dort versammelten Publikum ehrerbietig begrüßt.

Der Dampfer, welcher den Kaiser und seine Familie an Bord hatte, brachte auch Details über die Bewegung, welche überall in Brasilien vom Militär gleich nach Erhalt der Depeschen aus Rio begonnen wurde. Die Behörden setzten der Revolution nur platonische Proteste entgegen, aber die Bevölkerung schloß sich derselben in großer Majorität an. Nur in der Hauptstadt der Provinz Pará versuchten die Civilbehörden, einen Widerstand zu organisiren. Aber rasch in Kenntniß gesetzt, daß die Flotte und das Heer für die Sache der Revolution gewonnen seien, besetzte die Garnison die Stadt militärisch, richtete die Geschütze auf die Präfektur und die Behörden resignirten nach einem schriftlichen Protest. Die Anhänger des Kaisers wurden nirgends belästigt und nur in Rio wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

## Lokal-Anzeiger.

### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Dezember.

\* **Hauptstädtischer Municipalausschuß.** Für die Generalversammlung am nächsten Mittwoch stehen folgende Vorlagen auf der Tagesordnung. **Kassenrevisions-Resultate;** Wahl eines Mitgliedes in die Baukommission; Pensionsangelegenheiten; Stammliste der Geichwornen in Preßangelegenheiten; Bericht der Freiheitsdenkmal-Kommission; Kostenbedeckung für zwei Fenster der Mathiaskirche; Vorlagen betreffs der Gressergründe; Honorirung der

Schulhauspläne des Architekten Johann Bobula; Systemisirung einer Lehrerkollegie für französische Sprache an der Handelsschule im sechsten Bezirk; Nachtragskredit für die Straßenreinigung im ersten Bezirk; Mehrausgabe für den Friedhof im Deutschen Thal; Eingabe des Dr. Samuel Fischer, betreffend ein Apothekenrecht am Elisabethring; forstliche Eröffnung der Reménygasse; Refurte der Karl Haringas und A. F. Polacsek; Regulierung des Platzes nächst dem Centralbahnhof und bei der Uellber Mauth; Vorlage, betreffend die Altköfner Straßenbahn-Ausweiche; Vergebung des israelitischen Spitals mit filtrirtem Wasser; Straßenüberbrückung nächst dem Südbahnhof; Einführung der Wasserleitung in die Jósitlagasse; Trottoirlegung vor dem Michamte; Mehrausgaben des Armenhauses; Urkunden der Michael Skarlat und Karl Berg'schen Stiftungen.

**Der Typhus in der Hauptstadt.** Im Barackenspital befinden sich derzeit 207 Typhuskranken. Gestern wurden drei Kranke aufgenommen, zehn geheilt entlassen. Ein Todesfall ist gestern und heute nicht vorgekommen.

### Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Dezember.

**Wetterbericht.** Wir hatten heute den ganzen Tag trübes Wetter mit zeitweiligem Nebelregen. Die Kälte hat etwas abgenommen. Das Thermometer fiel in der Nacht auf -3 Grad R. und stieg am Tage auf +1 Grad R. Das Barometer steht auf 769 Mm. In Ungarn ist das Wetter überall trüb und es werden aus allen Theilen des Landes Niederschläge gemeldet. Der Luftdruck ist unbedeutend gesunken. Das Minimum (760 bis 765) ist über Sizilien, das Maximum (780-785) über Central-Russland. Die Temperatur ist gestiegen, in Neu-York um 7 Grad R. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind schwache Winde, zum Theil trübes, kaltes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Vom Hofe.** Ihre Majestät, sowie Frau Erzherzogin Valerie sollen die heurigen Weihnachtsfeiertage, wie das „Wiener Salonblatt“ meldet, im engsten Familienkreise in Miramar verbringen, wo auch Erzherzog Franz Salvator einreisen dürfte. Am 2. Februar soll sich der Hof nach Budapest begeben und dort etwa zwei Monate verweilen. — Telegraphisch wird uns aus Wien gemeldet: Seine Majestät hat Mittags den F.M. Baron Teuffenbach in besonderer Audienz empfangen, der unmittelbar darauf auch vom Erzherzog Karl Ludwig empfangen wurde. Um 1 Uhr fuhr der Monarch bei dem hier weilenden Infant Alphons von Spanien vor, um ihn und seine Gemahlin zu besuchen. Dieselben waren jedoch nicht anwesend. — Ihre Majestät und Erzherzogin Valerie wohnten Früh einem besonders für sie abgehaltenen Gottesdienste in der Josephskirche bei. Um 5 Uhr fand bei Ihrer Majestät ein engeres Familiendiner statt. — Der japanische kaiserliche Prinz Arisugawa, welcher mit seiner Gemahlin 8-10 Tage hier zu weilen gedenkt und während dieser Zeit auch Budapest besuchen soll, wird demnächst von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen. Beim japanischen Gesandten findet morgen Abends zu Ehren der fürstlichen Gäste ein großes Galadiner statt.

**Ernennung.** Der Unterrichtsminister hat den Polytechnikus-Assistenten Anton Szirmai zum ordentlichen Zeichenprofessor am Budapestener Polytechnikum ernannt.

**Der Reichstagsabgeordnete Emerich Jvanka,** Kurator des Landesvereins vom „Nothen Kreuz“, war heute anlässlich seiner Ernennung zum wirklichen Geheimrath der Gegenstand sympathischer Ovationen.

Der Schauplatz der Ovationen war der Konferenzsaal der Nordostbahn. Hier erschienen zunächst die Bevollmächtigten des Vereins vom „Nothen Kreuz“ unter Führung des stellvertretenden Kurators Dr. Ignaz Déry, ferner Korporativ Comand Gajary, Gustav Dégen, Johann Latinovic, Ernst Latinovit, Eymund Voggay, Ernst Bokelberg, Peter Nemetz, Eugen Gál (Belvincz), Baron Adolf Wassmer, Dr. Alexander Drágh, Joseph Tabódy, Emerich Lintner, Dr. Karl Kiss, Arpad Kubinyi, Anton Szirmai. Daran schloß sich die Glückwünsche der Deputation, die Verdienste Jvanka's um die Entwicklung der Institution vom „Nothen Kreuz“ würdigend. Hierauf machten die Vereinswärtner unter Führung der Frau Koszán, geb. Stella Szilasy, ihre Aufwartung. Schließlich sprach eine Deputation der Dfner Bürger-schaft und des Bürgerklubs des 2. Bezirkes (Eymund Rupp, Dr. Ignaz Darányi, Dr. Alexander Drágh, Dr. Gustav Dégen, Dr. Ladislav Paulovits, Andreas Biscara, Alexander Komoróczky, Eduard Estermann, Joseph Gallner, Alexander Lengyel, Dr. Markus Petz, Dr. Koloman Brunner, Leopold Brüll und R. Franz Szabó vor, in deren Namen f. Rath Paulovits Jvanka gratulirte. Der Gefeierte dankte gerührt für all' diese Ovationen.

**Kapellen-Einweihung.** Die neue Kapelle der Marien-Anstalt wurde heute durch Herrn Probst Romelie eingeweiht. Dieses, in der Knezitsgasse Nr. 7 befindliche weitläufige imposante Gebäude, welches nach den Plänen des Baumeisters J. Kraus unter dessen Leitung erbaut wurde, enthält außer der Kapelle vierzehn schöne Säle, in welchen eine Klaffische Mädchenschule errichtet wurde.

**Madame Carnot,** die Gattin des Präsidenten der französischen Republik, veranstaltet zu Weihnachten ein Kinderfest im Clusée, wozu vierhundert der ärmsten Pariser Kinder im Wege der Arrondissements-Vorstehungen geladen wurden.

**Vom Wiener Theresianum.** Nach einer Wiener Meldung der „Politik“ soll das Wiener

Theresianum in einen eigenthümlichen Prozeß verwickelt werden.

Es heißt, die Anstalt sei finanziell nicht in günstigen Verhältnissen; Dr. v. Gausch soll als Direktor der Anstalt zuviel für dieselbe verausgabt haben. Nun werde aber an allen Ecken und Enden gepart. Neuestens soll u. A. die Verjüngung getroffen worden sein, daß alle Böglinge der Juristenabtheilung — ob sie wollen oder nicht — nach dem zweiten Jahre beurlaubt werden, das heißt aus der Anstalt auszuziehen müssen, ohne wieder eintreten zu dürfen. Dadurch werden namentlich Böglinge, welche Landesstiftplätze haben, wesentlich betroffen. Durch diese Beurlaubungen, verbunden mit anderen Reduktionen u. sei der Wille der Stifter der Pläze vielfach paralytirt, weshalb die Eltern einiger in solcher Art verkürzter Stiftingsböglinge darangehen, die Direktion des Theresianums auf Einhaltung der Bedingungen zu klagen.

Von kompetenter Seite wird mitgetheilt, daß diese Ausführungen der „Politik“ offenbar nichts als einen tendenziösen Angriff gegen Dr. v. Gausch bezwecken. Von finanziellen Schwierigkeiten im Theresianum sei keine Rede, ebenso wenig von irgendwelchen Ersparungsmaßregeln. Die Juristen werden allerdings nach dem zweiten Jahrgang beurlaubt, aber auf Grund einer kaiserlichen Entschliebung vom Juni dieses Jahres, durch welche einer Ueberfüllung der Anstalt vorgebeugt werden soll, deren Erweiterung undurchführbar erscheine. Die Beurlaubten bleiben selbstverständlich im Genusse der im Stiftsbriefe vorgesehenen Stipendien und damit dementire sich die Fabel von bevorstehenden Prozeffen selbst.

**Telephon Wien-Budapest.** Die Bemühungen, die Telephonlinie Wien-Budapest zu aktivieren, mußten in den letzten Tagen wegen der enormen Schneefälle unterbrochen werden und die Aufnahme der Arbeiten wird erst wieder bei Eintritt günstigerer Witterungsverhältnisse erfolgen. Die Schwierigkeit, welche sich bisher der Aufnahme des Betriebes entgegenstellte, lag bekanntlich in dem sogenannten „Leberhören“, das heißt die telephonische Korrespondenz wird dadurch gestört, daß man auch jene Gespräche hört, welche auf den anderen zwei Leitungen gehalten werden. Der telephonische Verkehr zwischen Wien und Budapest soll durch drei Leitungen, die sich auf einem Gestänge befinden, vermittelt werden. Wie man nun mittheilt, trägt man sich mit der Idee, vorläufig nur eine Leitung zu aktivieren, falls es nicht gelingen sollte, den bezeichneten Uebelstand in der nächsten Zeit zu beseitigen.

**Die neuen Guldennoten.** Aus Budapest wird der „N. Fr. Br.“ mitgetheilt:

Die neuen Ein-Gulden-Staatsnoten waren bekanntlich wegen ihrer Ausstattung, Form und Farbe schon vielfach Gegenstand der Anfechtung aus dem Publikum; es war auch wiederholt das Gerücht verbreitet, daß die neuen Noten wieder aus dem Verkehre gezogen werden sollen, und neuestens heißt es, daß verschiedene Geldinstitute um Einziehung dieser Noten petitioniren. Auf Grund von Informationen einer in dieser Frage durchaus kompetenten Persönlichkeit kann jedoch berichtet werden, daß diese Nachrichten ohne Ausnahme irrig seien. Thatsache ist nur so viel, daß die neuen Ein-Gulden-Staatsnoten schon jetzt auf stärkere und besser geleimte Papier gedruckt werden, als früher, wodurch die Bruchigkeit derselben vermindert, ihre Widerstandsfähigkeit aber erhöht wird. Vorläufig indeß werden die auf diesem stärkeren Papier gedruckten Noten noch nicht ausgegeben, so lange der Vorrath der bereits dem Verkehre übergebenen neuen Noten ausreicht. Der Zweck dieser Noten ging, wie man weiß, in erster Linie dahin, Fälschungen zu verhindern, welche durch die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der farbigen Photographie so wesentlich erleichtert wurden. Bei Untersuchung von Fälschungen sowohl unserer alten Fünfer-Staatsnoten als auch verschiedener auswärtiger Werthzeichen wurde die Erfahrung gemacht, daß diese Fälschungen von einer frappanten Treue waren, welche die Unterscheidung der echten Noten von nachgeahmten sehr schwer machte. Nach dieser Richtung wurde in dem Wiener Atelier zur Herstellung der Staatsnoten ein ebenso interessantes als in seiner Wirkung heiteres Experiment gemacht. Das Atelier fälschte nämlich zu Studienzwecken deutsche Zwanzig- und Markscheine auf photographischem Wege, und das Resultat war dermaßen gelungen, daß reichsdeutsche Fachorgane nicht im Stande waren, die neben einander liegenden echten und gefälschten Markscheine zu unterscheiden. Aus diesem Grunde wurde für die Herstellung der Ein-Gulden-Staatsnoten ein Papier gewählt, in welches keine Haare eingemengt sind. Hiedurch wird nämlich die photographische Reproduktion vollständig unmöglich gemacht, weil bei derselben diese feinen Haare wie ein wirres labryrinthisches Durcheinander erscheinen und daher Fälschate sofort mit freiem Auge zu erkennen sind. Aus demselben Grunde wurde auch die Farbe der neuen Staatsnoten gewählt, welche jede getrene photographische Reproduktion von vornherein ausschließt.

**An die Freunde der hohen Tátra.** Die Tátra-Sektion des ungarischen Karpathenvereins beabsichtigt, zu Weihnachten eine Christbescherung für die ärmeren Kinder der am Fuße der hohen Tátra gelegenen Ortschaften zu veranstalten. Sie befolgt damit das schöne Beispiel der ausländischen alpinen Vereine, die schon seit geraumer Zeit jährliche Christbescherungen veranstalten, Kindern eine Freude und Wohlthat bereiten und durch dieses Vorgehen einen engeren Anschluß der Bevölkerung an die Vereinszwecke bewirken, damit dieselbe nicht hindernd entgegenetrete, sondern fördernd mithelfe. Auch der Tátra-Sektion schwebt dieses doppelte Ziel vor Augen in der Hoffnung, daß die reichen Früchte, welche dieses Vorgehen in den Alpengegen-

den bereits getragen, auch bei uns nicht ausbleiben werden. Die Tátra-Sektion wendet sich demnach an alle Freunde der Tátra mit der Bitte, sie in ihrem Bestreben durch Zusendung von Christgeschenken oder kleineren Geldbeiträgen gütigst unterstützen zu wollen. Etwaige Gaben übernehmen bereitwilligst:

Dr. N. Szontagh, Präses der Tátra-Sektion in Neu-Schmecs; ferner in Budapest: Armin Beyhejt, Redakteur, 5. Bez., Waikner Boulevard 34; Dr. Gustav Dirner, Arzt, 4. Bez., Hatvanergasse 4; Dr. Paul Haberer, Arzt, 4. Bez., Dreifaltig-gasse 3; Dr. Aurel Münnich, Reichstags-Abgeordneter, 4. Bez., Zollamts-Boulevard 12; Dr. Theodor Posewiz, Geolog, 6. Bezirk, „Hotel London“; Steinhäus u. Mauriz, 5. Bez., Jolephsplatz 12; Rudolf Weber, Professor, 4. Bez., Deaplay 4, evang. Gymnasium.

**Journalistisches.** Mit dem heutigen Tage hat der vortheilhaft bekannte Abgeordnete und Publizist Franz Volgár die Leitung des „Budapester Tagblatt“ übernommen. Der bisherige Chefredakteur Karl Greccák tritt aus Gesundheitsrückichten zurück. Abgeordneter Volgár zeichnet das Blatt als Herausgeber und verantwortlicher Redakteur.

**Der ungar. Lehrer-Waisenhausverein** hat schon vor Jahren die Einführung getroffen, die für den Weihnachtsbaum einlangenden Geldspenden auf den Namen der Waisenkinder bei der Postsparkasse einzulegen. Jene Waisenkinder, welche auch heuer Beiträge für den Weihnachtsbaum der Lehrerwaisen spenden wollen, werden erjucht, dieselben an den Professor Joseph Rohu (1. Bezirk, Tunnelgasse 1) gelangen zu lassen.

**Eisbahn-Eröffnung.** Die Eisbahn des Bürgerklubs des 1. Bezirkes wurde heute Nachmittags eröffnet. Unter den Klängen einer Militärkapelle wurde gleich am Eröffnungstage dem Eisporie von zahlreichen Herren und Damen gebulbt und die Dfner Eislauf-Saison begann unter den günstigsten Auspizien.

**Namensänderungen.** Adolf Pich (Budapest) in Bákori; Hermann (Heinrich) Pollak (B. Gyarmat) in Petö; Ignaz Rohu (Wien) in Farkas. — Joseph Kreuzberger (Alt-Kanisja) in Hegyi; Joseph Danczinger (Miskolc) in Dobos.

**Tod während der Narkose.** Der Spitalsdiener Ferdinand Gerlics that vorgestern im Rausche einen Fall und verrenkte sich den Fuß. Es stellte sich die Nothwendigkeit einer Operation ein und die Ärzte des Dfner Spitals der Barmerzigen Brüder, dessen Bediensteter der Patient war und in welchem er in Pflege genommen wurde, wollten ihn zum Behufe der Operation narkotisieren. Kaum hatten sie jedoch die Narkotisirung begonnen, als Gerlics nach den ersten Einathmungen starb. Seine Leiche wird polizeiarztlich obduzirt.

**Sport.** Der Dfner Turnverein veranstaltete gestern Abends in den eigenen Lokalitäten (Altislagasse) ein gelungenes Schauturnen. Unter den Gästen befanden sich auch Ehrenpräsident Minister Baron Fejérváry und Minister des Innern Graf Giza Teleki. Unter den Produktionen waren insbesondere die Reckübungen sehrwerth, in denen Michael Bély und A. Csépejly sich hervorthaten. Preise gewannen im Reckturnen A. Csépejly (große silberne Medaille) und Anton Richter; im Gewichtswerken Emerich Eder große silberne Medaille und Karl Dür (kleine silberne Vereinsmedaille). Dem Schauturnen folgte ein Banket, an welchem auch Minister Baron Giza Fejérváry theilnahm. — Der ungarische Athleten-Klub veranstaltet am 14. d., Abends halb 7 Uhr, in den eigenen Lokalitäten (National-Reichschule, Esterhazygasse) ein Turnier.

**Aus dem Vereinsleben.** Der Wohlthätigkeitsverein des 5. Bezirkes hielt heute Vormittags unter dem Vorsitze Moriz Wahrman's eine stark besuchte Auskuffung, in welcher Adolf Hajnal meldete, daß Winterkleider im Werthe von 1173 fl. für die derselben am dringendsten bedürftigen armen Schulkinder der im Bezirke befindlichen Volksschulen (Leopoldstädter Kirchenplatz, Szemerregasse, Mondgasse, äußere Waiknerstraße und Engelsstraße) abgeliefert wurden. Die Kleider werden morgen vertheilt und es werden um noch 500 fl. Kleider bestellt. Insgesamt werden vom Verein 530 arme Kinder mit Winterkleidern im Gesamtwerte von 1673 fl. beschenkt. Zum Schluß wurden die Spenden der Frau Ignaz Jálcs (200 fl.), des Herrn Mojs Buk (100 fl.) und des Leopoldstädter zweiten Schulfußes (50 fl.) angemeldet.

Der Wohlthätigkeitsverein des 6. Bezirkes vertheilte heute in den Schulen dieses Bezirkes an arme Kinder Winterkleider im Werthe von 1200 fl. Von dieser Summe sind 367 fl. das Erträgniß der vom Orpheus-Besitzer Herrn Somosjy zu Gunsten des Vereins veranstalteten Vorstellung. — Der Budapestener Verein für Volkserziehung hielt gestern unter dem Vorsitze Julius Bajdaff's eine Sitzung, in welcher Frau Johanna Zitzgen zum Ehrenmitgliede gewählt wurde. Zum Vizepräsidenten des Vereins wurde Stephan Szöke gewählt. Zum Schluß der Sitzung hielt Johann Sretviz'er einen Vortrag „über Schulhefte“.

**Die Polytechnikumshörer gegen Paul Sunfalvy.** Das von uns erwähnte offene Schreiben Paul Sunfalvy's an die akademische Jugend veranlaßte die Hörer des Budapestener Polytechnikums zu einer geharnischten Erwiderung, welche in einer gestern unter dem Vorsitze des Professors Edmund Jónás abgehaltenen Versammlung der Polytechnikumshörer verfaßt wurde.

In dem Antwortschreiben der Polytechnikumshörer heißt es, daß die an sich überflüssigen Ermahnungen Sunfalvy's aufhören, wohlwollende väterliche Rathschläge zu sein; dieselben seien unbegründete Anklagen, welche mit ihrem geringschätzigen Tone und mit ihrer Oberflächlichkeit die Jugend verletzen, abgesehen davon, daß sie den ganzen Idealismus derselben erlöbten wollen.

Wohl wisse die Hörschaft des Polytechnikums, daß sie unter Kuratel stehe; sie anerkenne aber bloß ihre Professoren als Kuratoren, welche hierzu berufen seien, als die Regierung. Es sei eigentümlich, daß selbst ein so gebildeter Mann wie Hunsalvy der Meinung sei, daß er seinen Ermahnungen dadurch größeres Gewicht verleibe, daß er durch Herabsetzung des Ranges der technischen Hochschule das Selbstgefühl der Hörer dieses Instituts schwäche. Scheine er doch nicht einmal zu wissen, daß das Polytechnikum keine technischen Arbeitsleiter und Kunstindustrielle, sondern Fachleute heranzubilde. Wenn Hunsalvy die Polytechnikumsjugend so wenig kenne, dann dürfe er ihr das beleidigende Wort nicht in's Gesicht sagen: „Ihr seid politische Laugenchichte!“

Der Scheidungsprozess Graf Rinsky-Bignázó. Das Grauer Erzkonistorium hat — wie schon gemeldet — gestern die Verhandlung des Scheidungsprozesses des Grafen Rinsky-Bignázó gegen seine Gattin geborene Josepha Bignázó begonnen. Das Konistorium erkannte die Gräfin als Katholikin an und ließ sich in das Meritum der Klage ein. Die Verhandlung ist im Zuge.

Vorlesungen. Im Elisabethstädter Klub (äußere Trommelgasse Nr. 5) hält Samstag, 14. d., 8 Uhr Abends, Dr. Anton Radó einen Vortrag über die neuere französische Literatur. Der Vorlesung folgen gemeinsames Souper und Tanz. — Im Verein junger Kaufleute hält am 12. d., Abends halb 9 Uhr, Frau Louise Melchazsák eine Vorlesung unter dem Titel „Jószka's Frauengestalten“. — Im Landes-Verein für Gesundheitspflege hält Dr. Emil Grosz am 12. d., 6 Uhr Abends, einen Vortrag über das Schielen. (Physiologisches Institut, Esterházygasse Nr. 5).

Zum Raubattentat auf dem Sebastianiplatz. Seit heute Nachmittags befindet sich auch der dritte Thäter des auf die Traffikantin Marie Kovács verübten Raubattentates, der beschäftigungslose Ludwig Fröhzeiti, in den Händen der Polizei. Derselbe, ein 19-jähriger Burche, stellte sich freiwillig bei der Oberstadthauptmannschaft, wo er seine Teilnahme an dem Raubversuche gestand und sofort in Haft behalten wurde. Durch seine Angaben kam die Polizei auch anderen, von dem fauberen Kleeblatt verübten Verbrechen, meist Diebstählen, auf die Spur. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Die Influenza-Epidemie in Rußland. Nach einem Warschauer Telegramm des „Przeglon“ ist die Influenza-Epidemie auch in Moskau, Kursk, Twer, Kasan, Jekaterinoslaw, Nowgorod und in vier anderen Städten Rußlands ausgebrochen. In Moskau sind nahezu 20,000 Personen erkrankt; die Apotheken sind Tag und Nacht in Anspruch genommen und die Aerzte theils selbst von der Epidemie ergriffen, theils von der mühevollen Praxis ganz erschöpft. Der Mangel an Aerzten macht sich sehr fühlbar, und man befürchtet, die Epidemie werde auch in den übrigen Theilen Rußlands überhandnehmen.

Brände. In dem das Eigenthum des Bauathes bildenden Hause Attilagasse Nr. 41 kam heute Morgens 6 Uhr ein Dachfeuer zum Ausbruch, welches von der Feuerwehr des ersten Bezirkes noch im Entstehen gelöscht wurde. — Heute Nacht kam in der Wohnung der Arbeiterin Marie Kuck in der großen Rochusgasse Nr. 27 ein Zimmerfeuer zum Ausbruch, welches von der ausgerückten Feuerwehr des zweiten Bezirkes nach kurzer Zeit gelöscht wurde. — Die „Villa Pollak“ im Dfner Volkstheater, ein Barterebau, der im Winter nur von dem Hausbesorger bewohnt ist, brannte heute Nacht bis auf den Grund nieder.

Polizeinachrichten. Auf dem Arenaweg wurde heute Früh der 59-jährige Gärtner Franz Kirian in bemühlosigen Zustande, mit einer klaffenden Wunde an der Schläfe, aufgefunden. Die Aerzte des Rochuspitals, wohin man den Bewußtlosen brachte, sind der Ansicht, daß Kirian im Rausche gefallen sein und sich die Verletzung beim Falle zugezogen haben dürfte. — Der 26-jährige, verheirathete Steinbrucker Ferdinand Felchauer ist seit mehreren Tagen aus seiner Wohnung, Röd Szilardgasse Nr. 30, abgängig. — Heute Mittags wurden nächst der Eisenbahn Verbindungsbrücke die Blouie, die Mühle und der Säbel eines der VII. Sanitätsabtheilung angehörigen Unteroffiziers gefunden. In der Mühle ist der Name des Feldwebels Uhlies erhalten, welcher seit gestern vermißt wird. Uhlies dürfte zum Selbstmörder geworden sein.

Eindrudsdiebstähle. Bisher unbekannte Einbrecher trieben heute Nachmittags ihr Unwesen in den Wohnungen des Schiffszollbeamten August Wagner (St.-Endreerstraße) und des Beamten Ludwig Holländer (Vehelgasse). Eisterem wurden Pretiosen im Werthe von 300 fl. entwendet und auch bei Holländer wurden Schmuckgegenstände gestohlen, deren Werth der Bestohlene mit 100 fl. beziffert.

Das Wetter in Europa. Die Niederschläge waren wohl ziemlich über den ganzen Kontinent ausgebreitet, doch wurden nur im südlichen Italien, im Alpengebiet Oesterreichs, in Westgalizien und Oberungarn größere Mengen gemessen, davon die größte Schneemenge zu Wien, an vier Tagen zusammen 42 Millimeter, welches einer durchschnittlichen Schneelage von 42 Centimeter Höhe entspricht. Im Osten und Südosten des Erdtheiles waren die Fröste relativ nur gering und werden auch keine wesentlichen Niederschläge aus Rußland oder von der unteren Donau gemeldet. Strenge Kälte und heftiges Schneetreiben war im Hochgebirge herrschend. Das Barometer ist seit den letzten 24 Stunden im Fallen und läßt die jetzt herrschende Vertheilung des Luftdruckes noch mäßiges Frostwetter, jedoch neuerlich unsicheres, zu Schneefällen geneigtes Wetter in den nächsten Tagen in unseren Gegenden erwarten.

Sanitäts-Anzeige. Anzeigens des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. De-

zember. Infektionskrankheiten trafen vor 43, und zwar: an Typhus 8, Blattern — Scharlach 3, Mairn 14, Diphtheritis 4, Group — Cholera — Scharblattern 3, Trachoma 4, Keuchhusten — Rothlauf 5. — Krankenstand der städtischen Spitäler: 2148. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 4, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, in Spitälern 11. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenentzündung 3, Tuberkulose 3, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — Blattern — Scharlach — Typhus —, Mairn —, Diphtheritis 3, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 22.

Familien-Nachrichten. Herr Philipp W. Benjamin, hier, hat sich mit Fräulein Theresie Spitzer, Tochter des Juweliers Herrn Adolf Spitzer in Budapest, verlobt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Als zweite Gastspielpartie sang heute Herr Brévoft den ritterlichen Minnesänger Manrico in Verdi's „Trovatore“ mit all den von dem früheren Gastspiel her bekannten Vorzügen und Fehlern. Ist es auch selten, daß ein primo tenore assoluto zugleich ein guter Darsteller sei, so ist es doch völlig undenkbar, daß die stolzen Ritter vom hohen C nicht ein klein wenig Coullissenreißerei und Affektation an sich haben. Herr Brévoft macht nun eben keine Ausnahme. Die Partie der Leonore hatte Fr. Kottner inne; steht auch die Sängerin in Hinsicht der stimmlichen Begabung hinter so mancher Kollegin zurück, so vermag sie gleichwohl durch ihren geschmackvollen Vortrag und eine von Empfindung zeugende Darstellung dem Hörer ausreichendes Vergnügen zu bereiten. Den Grafen Luna sang Herr Takats mit dem Aufgebote des ganzen Wohlklanges seiner herrlichen Stimme. Leider wird der Genuß an seinen Leistungen durch einen bis zur Geschmacklosigkeit manierierten Vortrag einerseits und eine plumpe Stimmverschwendung andererseits sehr beeinträchtigt. Herr Waldmann machte sich in der Partie des Fernando so unbemerktlich als möglich, und das will mit Rücksicht auf seine bisherigen Leistungen ein Lob bedeuten. Volle Anerkennung gebührt der Azucena des Fr. Henzler, die wir hoffentlich bald in einer anderen, größeren Partie hören können. Das Haus war ausverkauft und in beifalllustigster Stimmung; daß es sich die Stretta wiederholen ließ, ist selbstverständlich. Nach der Oper folgte zum Ergötzen der zahlreich anwesenden Kinderwelt die „Puppenfee“.

In dem deutschen Theater wurde heute die Gesangsposse „Der dumme August“ bei ausverkauftem Hause aufgeführt; das Publikum lachte herzlich und zeichnete die von Fr. Löwe und Herrn Wittels gesungenen Couplets durch Beifall aus.

Frau Alta Palmai ist heute Mittags aus Temesvár, wo sie ein erfolgreiches Gastspiel absolvierte, in der Hauptstadt eingetroffen.

Die Petöfi-Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Joseph Komocsi's eine Sitzung. Zu Beginn derselben meldete der Präsident, daß jene 2000 Gulden, welche für die ungarische Uebersetzung des Werkes Alexander Fisher's „Petöfi's Leben und Werke“ der Gesellschaft zugunsten, als Fikcher-Stiftung angelegt werden sollen. Nach einer weiteren Meldung, daß die Gesellschaft beim 50-jährigen Schriftsteller-Jubiläum Gustav Kautz's in Groß-Biskerec vertreten war, hielt das ordentliche Mitglied Kornel Abranyi sen. eine Vorlesung „über die ungarische Musik einst und jetzt“. Die ungarische Musik — führte er aus — hat eine glänzende Vergangenheit, es muß daher beklagt werden, daß ihre Pflege jetzt vernachlässigt wird. Nach diesem Vortrag, den das Publikum sehr beifällig aufnahm, verlas Andreas Szabó einzelne Theile aus dem von ihm überlieferten erzählenden Gedicht des russischen Dichters Nikolai Nekrasoff „Der Frost“. Radislaus Tokos trug ein „Rigi ha“ betiteltes Gedicht vor. Den Schluß bildete eine von Komocsi vorgelesene hübsche Erzählung von Frau Zibella Sangh-Gnyjto.

Der erste Tenor der Wiener Hofoper, Ernest van Dyck, veranstaltet am 13. Dezember einen Liedereabend. Die Nachfrage nach Karten ist so reg, daß das Konzert im großen Redoutensaal abgehalten wird. Bei dieser Gelegenheit wird das Podium auf allgemeinen Wunsch des Publikums in der Mitte des Saales vor der Dreifester-Straße aufgestellt. Ernest van Dyck tritt schon Mittwoch in Budapest ein und hat für sein Programm die schönsten Nummern seines Repertoires gewählt. Er wird Lieder von Gounod, Serovais, Schumann, dann die große Scene aus „Parsifal“, das Lied aus „Bajall von Szigeth“ und andere Nummern zu Gehör bringen. Die noch restlichen Karten sind zu haben in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia“.

Europa's jüngste Großstadt Budapest. In dielem, in Vorbereitung befindlichen Werke wird Budapest mit seiner kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung, mit seiner wichtigen Weltstellung, seiner herrlichen Lage, seiner Bauart und seinen Kulturankerten in Wort und Bild geschildert sein. Von Ungarns Künstlern und Schriftstellern haben die hervorragendsten ihre Mitwirkung zugesagt, um ein Prachtwerk zu schaffen, würdig unserer Metropole und geeignet, der Welt die Schönheiten und die Bedeutung derselben zu offenbaren. Herausgeber und Redakteur dieses Werkes ist Joseph Seljenka. Das Werk erscheint in Großquart-Format, wird in eleganten Französisch gebunden, nach Delgemälden, Aquarellen und Zeichnungen hervorragender Künstler, über zwihundert Abbildungen der sehenswerthen Straßen, Plätze, Anlagen etc. enthalten.

Offener Sprechsaal. \*) Zum Herbst und Winter waschichte Kleiderstoffe, Wollstoff-Gesetz, Damen-Planelle, Schürzenstoffe, Handtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Bettzeuge, Barchende, sowie alle in einer Haushaltung erforderlichen weißen und bunten, baumwollenen oder leinen Stoffe verwendet direkt an Private auch in den kleinsten Quantitäten zu billigen Preisen das Weberei- und Verfabri-Geschäft Ludwig Müller in Landskron, Böhmen. Muster gratis und franco. Muster, auf die keine Waarenbestellung erfolgt, werden zurückbeten. 30625

St. Lucasbad. Im Schlamm-bade ist eine Abtheilung zur Winterkur eingerichtet worden. AVIS. Meinen g. Gästen des In- und Auslandes, Fremden und Anverwandten, mache hiermit die höfliche Anzeige, daß ich mich am 10. dieses mit Herrn Moriz Fuchs, Weinändler, hier vermähle. Das Gasthaus verlege ich ins eigene Haus, welches mit allem möglichen Komfort ausgestattet ist. Während der 18 Jahre, daß ich das Gasthaus Geschäft begleiite, habe ich ausschließlich das Interesse der Gäste vor Augen gehalten, von nun an wollen wir dies mit vereinten Kräften fortsetzen. — Tokcsba, den 8. Dezember 1889. Wwe Katharina Schwartz.

Buchhalter, (Christ), deutsch-ungarischer Korrespondent, wird für eine landwirthschaftliche Maschinenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge mit Angabe der Gehaltsanprüche unter „A. B. 30“ an die Expedition d. Blattes. 32189

Die Ung. Allg. Sparkasse Aktien-Gesellschaft (eingezahltes Aktienkapital 1 Million Gulden.) 5. Bezirk, Josephsplatz 8, übernimmt von nun ab bis auf Weiteres: Einlagen gegen Sparbüchel zu 4 1/2 % und zwar bis zum Betrage von fl. 500 gegen 8 Tage Kündigung, höhere Beträge gegen 30 Tage Kündigung. Die Zinsensteuer bezahlt das Institut.

Regalienpächtern und Schankberechtigten empfiehlt sich zur Lieferung von Slivowitz in allen Preislagen die Slivowitz-Brennerei MICHAEL SCHATTELES, Lugos. Elite-Etablissement „Harmonia“, Königs-gasse Nr. 40. 32219 Artijischer Leiter E. Sisk Kapellmeister J. Rosenzweig. Täglich große Künstler-Vorstellung. Auftreten des unibertrefflichen Schlangenmenschen ALFONSO, einziger Rivale Marinelli's. Ferner Auftreten der Damen: Baroness Caritas, Bertha Bertholdi, Marianne Herzog, Josefine Seizer, Marianna Grün, Ernestine Schent, Erna Waldheim, Gisella Megyesi, Irene Ott, Sofie Lindan, der Komiker E. Stot, A. Chorini und M. Rothberger. Täglich neues Programm. Nach der Vorstellung gewöhnliche Kaffeepreispreise. — Bis Morgens geöffnet. — Hochachtungsvoll S. Vasváry.

E. Remy Martin & Co. Cognac 31904 Gegründet 1724. eines der ältesten Häuser in Frankreich, welches nur die selbstgeernteten Weine auf ihrem Schloße destilliren. Zu beziehen in den feineren Wein-, Delikatessen- und Spezereihandlungen. \*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme. Die Strikes. Offen, 8. Dezember. Die heute von etwa fünftausend Bergarbeitern besuchte Versammlung beschloß, ebenfalls acht Tage zu warten, ob die Arbeiter-sperre wirklich in jeder Hinsicht aufgehoben wurde. Im Laufe der Debatte wurde namentlich die Nothwendigkeit des Zusammengehens mit den übrigen Revieren betont. Oberpräsident Berlepoch hatte hier gestern eine Konferenz mit den Delegirten der Bergarbeiter; ebenso der Oberpräsident Studt in Dortmund. Offen, 8. Dezember. In der Sitzung des Vorstandes des bergbaulichen Vereins erklärte der Oberpräsident der Rheinprovinz: Nachdem der Vorstand beschlossen hat, den Zechen die Aufhebung der Sperre anzurathen und der Vertreter der Essener Zeche sich mit diesem Beschlusse einverstanden erklärt hat, werde ich den Vertretern der Bergarbeiter noch heute Abends oder morgen Früh diese Beschlüsse bekanntgeben und hierbei mittheilen, daß sich die



liche Schule nicht zu besuchen, nur dürfen zum Privatunterricht nicht Kinder mehrerer Familien zusammenkommen. — S. S., Kaposvár. 1. Ja, es kann geschehen und wer dann vom Pächter die Schanklerlaubnis erhalten will, muß sich seinen Bedingungen fügen; 2. ja, er kann die Lizenz bekommen, wenn die Finanzdirektion sie ihm erteilt; 3. Verkauf in versiegelten Flaschen ohne Beschränkung des Maßes; 4. auch das kommt vor. — M. G., M. Csáth. Versuchen Sie es, ein Gefuch an den Finanzminister zu richten, aber ob es Erfolg haben wird, können wir nicht wissen. — S. W., Zánófalva. 1. Unter 100 Litern nicht gestattet; 2. Sie können solche Bestellungen effektuieren und der Pächter hat nichts drein zu reden, aber auch dann müssen es wenigstens 100 Liter sein; 3. beim Schankrecht halbjährig vorhin; 4. zehn bis dreißig Gulden jährlich; 5. die Verzehrungssteuer muß jedenfalls gezahlt werden, die Schanksteuer nur dann, wenn der Private zu eigenem Gebrauche weniger als 100 Liter kommen läßt; 6. nein. — M. K., Dombróvika. Der vierteljährige Weinschank ist ganz abgeschafft, kann somit nicht mehr gepachtet werden. — „1000 B.“ Sie müssen die Vollzugsverordnung zum Wehrgefeß kaufen und darin die §§. 65 und 66 lesen; dort finden Sie Alles, was Sie wissen wollen; abdrucken können wir diese Paragraphen nicht, weil sie viel zu groß sind. — W. L., Mifflbach. Dieser Betrag ist als Zeitungsstempel zu entrichten und wird überall nach ausländischen Zeitungen eingehoben. — M. M., Komorn. Fragen, die wir schon einmal beantwortet haben, bleiben unberücksichtigt. — F. S., Topolya. Sie dürfen es, wenn Sie wenigstens 100 Liter auf einmal einschaffen oder eine kleinere Quantität von einem befugten Kleinverleiher bezogen. — S. St., Jászó. Nein, die Grundherrschaft ist hierzu nicht verpflichtet; natürlich können Sie sich um Weigerungsfall nirgendshin wenden. — F. M. L., Banat. 1. Kein Schwindel; 2. nein, er ist nicht verpflichtet, denn das gezogene Los wird nur mit 580 fl. eingelöst und ein neues würde 700 fl. kosten; 3. Sie werden vielleicht eine amtliche Mitteilung in Betreff des Termins bekommen, aber sicher ist es nicht; Sie müssen daher die Sache in der Zeitung mit Aufmerksamkeit verfolgen und sobald der Termin kundgemacht sein wird, müssen Sie sich zur bestimmten Zeit bei der Budapester Identifikationskommission melden; eine Losnummer wird man Ihnen keinesfalls zufinden; 4. Ihr Los ist nicht gezogen. — K. F., Párái. Verpflichtet ist der Pächter hierzu nicht, Sie können mit dem Lokale machen, was Sie wollen, nur dürfen Sie darin keinen Ausschank ausüben, außer wenn es der Pächter gestattet. — S., Sopár. 10 1/2 Kreuzer per Liter. — J. R. 1. Vom „müssen“ kann keine Rede sein, aber die Gemeinde scheint ja ganz bonnet vorzugehen, und da wird sie wohl auf die früheren Wirthe Rücksicht nehmen; von der Finanzdirektion werden Sie, da das ausschließliche Schankrecht verpachtet ist, keine Lizenzen bekommen; 2. ja, mit Intervention des Stuhlrichters, wenn dieser den ausgeworfenen Betrag für gerecht findet. — Einjähriger Abonnent, Cperies. 1. Nicht gezogen; 2. ist auch in diesem Falle anzuzeigen. — J. U., Helypa. Je nun, das steht den Leuten frei; auf welcher Grundlage sollte man es ihnen denn verbieten?

— J. L., Helypa. 1. Nein; 2. wenn die Partei zum Verbrauch im eigenen Hause mindestens 100 Liter auf einmal bezieht, ist sie zur Entrichtung der Schanksteuer nicht verpflichtet. — „Sub 1000.“ 1. Für das Geschäft im Großen braucht man einen Gewerbeschein von der Gewerbebehörde, nicht eine Lizenz von der Finanzdirektion; 2. vom Zapfen nicht; 3. ja; 4. das ist ihm nicht gestattet; 5. die Ausgabe von Andreas Boffanyi in jeder Buchhandlung zu bekommen oder zu bestellen. — Abonnent in Ungarn. Zur Zahlung der Verzehrungssteuer ist er verpflichtet, aber zur Zahlung der Schanksteuer nicht. — A. B. 1. Der Kaufmann hat kein Recht, zu verlangen, daß man bei ihm kaufen müsse, es wird jedoch gut sein, sich mit einer Beschwerde an den Stuhlrichter zu wenden; 2. es ist im Gehehe verboten, folglich liegt nichts daran, daß die Sache im Vertrage nicht erwähnt ist; 3. nein, dazu sind die Kaufleute nicht verpflichtet; 4. die Repräsentanz kann es wohl beschließen, doch hängt die Bestätigung des Beschlusses von der Komitatsbehörde ab, an welche Sie sich daher mit einem Gesuche um die Nichtbestätigung jenes Beschlusses wenden müssen. — M. K., Radósná. Es bleibt nichts übrig, als eine nachmalige höfliche Bitte. Das Blatt besteht und erscheint wöchentlich; als Adresse genügt der Titel des Blattes mit dem Zusätze: Schiffmannsgasse. — L. K., Brösömarkt. Wenn Sie ein Fach haben, brauchen Sie für Briefe und Zeitungen nichts zu zahlen; wenn Sie kein Fach hatten, haben Sie für jeden Brief einen Kreuzer, für die Zeitung nichts zu zahlen. — J. S., Bény. Wenn Sie keinen Grundbesitz haben, sind Sie zu keiner Zahlung verpflichtet; wenn Sie aber Grundbesitzer sind, müssen Sie sich in dieser Sache bei einem tüchtigen, die Komitatsverhältnisse genau kennenden Advokaten Rathe holen. — W. B., Bánom. 1. Vermuthlich hat er den Plan für unausführbar erkannt; 2. unsere Regierung gewiß nicht; 3. wir glauben nicht, daß Anfragen im Auslande Erfolg hätten; 4. das ist uns nicht bekannt. — G. R., Kaschau. Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage an die Budapester Handelsakademie. — W. S. in S. Eine Schanklizenz werden Sie in diesem Falle von der Finanzdirektion nicht bekommen. — Arader Abonnent 1890. Man sagt uns, daß man solche Karten nicht ausgeben wird. — L. S. Es muß gezahlt werden, wenn das Quantum weniger als hundert Liter beträgt. — Banat. Strafbar sind Sie nicht; das Beste ist, die Sache im Wege der Lokalbehörde zu ordnen. — Neuer Abonnent, Ofen. 1. Die Sache ist nicht entschieden, aber höchst wahrscheinlich ein Centralbureau; 2. jenes Wort bedeutet, daß nur der Monarch gemeinsam wäre und sonst gemeinsame Angelegenheiten zwischen Oesterreich und Ungarn bestünden. — S. B., Alföld-Nyárasd. 1. Ja, es ist zu zahlen, und zwar eben für kleine Quantitäten; 2. ja, dem Pächter in Ihrem Wohnorte, das schanksteuerfreie Minimum beträgt 100 Liter. — Pränumerant Nr. 297.746. Wenn die Gemeinde das ausschließliche Schankrecht pachtet, hängt die Ertheilung der Schanklerlaubnis von ihr ab, wenn sie aber nur die Schanksteuer pachtet, erteilt die Finanzdirektion die Schanklizenzen; die Kleinverleiherlizenzen werden unter allen Umständen von der Finanzdirektion erteilt. — J. H., Werscheh. Das ist nicht erlaubt. — U. G., Kamjona. Das hängt vom Belieben

der Finanzdirektion ab. — P., 1000. Auch in mehreren Gebinden, aber keines unter 25 Litern. — S. B., Waag-Neustadt. 1. Sie müssen auch bezüglich der nächsten Rekrutierung das bisherige Vorgehen wiederholen; 2. nicht gezogen. — F. R., Budapest. Herzog hieß der Betreffende. — J. K., Szepes-Deplih. Es wird wahrscheinlich angenommen, wenn es vor der Bestätigung des Pachtvertrages durch das Finanzministerium erfolgt. — M. U., Alföld. Wenn Sie zu dem, was Sie geschrieben, nichts hinzuzufügen haben, brauchen Sie den Wechsel nicht einzulösen. — M. J., Bep (Komitat Eisenburg). Ohne nähere Details kann man die Frage von hier aus nicht beantworten. Wenden Sie sich an einen Advokaten. — M. K., Répce-Szt.-György. Sie müssen sich an einen Photographen in Turin wenden, der Ihnen das Bild aller Wahrscheinlichkeit nach verschaffen wird, denn hier ist es nicht erhältlich. — H. K., Cserevics. Wenn Sie unter Watt längere Zeit mit Aufmerksamkeit verfolgt hätten, so würden Sie bemerkt haben, daß wir dem in Ihren Zeilen ausgesprochenen Wunsche öfter entsprochen haben. Uebrigens pflegt man immer dort zu suchen, wo das Entsprechende vorhanden ist. — Abonnent, Gr.-Becskerek. Ohne Angabe dessen, was für einen Beschäftigungskreis der Betreffende gehabt hat, kann man Ihre Frage nicht beantworten. — J. und F., Szahberék. Der zuerst Beleidigte hat das Recht, Genugthuung zu fordern, da nach dem ritterlichen Kobey eine nachfolgende Beleidigung die erste nicht weismacht. — M. L., Budapest. Unseres Wissens hat der Betreffende seinen Wohnort nicht gewechselt. Er wohnt noch immer in Paris. — „Caroly“. Budapest. Wenden Sie sich an einen Arzt. — J. H., Csurog. Der Satz ist, so wie Sie ihn niedergeschrieben haben, richtig. — S. S., Derkeny. Wir können Ihnen nicht dienen. — „Vérité.“ Die Absolvierung einer Mittelschule.

Die Losedernachstehenden Einseiner von Losanfragen sind nicht gezogen: Abonnent in S. Polje, — A. St. 316,523, Tirnau, — D. M., Nagy-Roholány, — K. W., Csorna, — J. B., Csorna, — 318,405, Maros-Bárárhely, — G. R. S., Mohács, — P. H., Budapest, Sorokfärerstraße, — 297,304, Debreczin, — E. G., Pusztá-Dávidháza, — S. K., Szepes-Béla, — A. G., Vágújhely, — J. G., Tardosföld, — P. S. G., Zóka, — M. S., Ghimes, — L. B., Magyar-Czeruga, — G. W., Pancsova, — J. Ziegler, Buchhalter in der Dampfmaschine, Torzsa, — B. S. in B., — M. B., Hócán, — J. R., Bacince, — 318,574, Bezán, — S. S., Alföld-Domboru, — Losinhaber, Guta, — Kleier Maria, Munkács, — K. D., Kaba, — 308,650, Droszháza, — 313,402, L.-Komlós, — B. D. 1000, — W. B. L. 05, — St. S., B.-Szalánta, — G. R., Szilás-Balhas, — G. J., Balaton, — S. D. R., — M. R., Bátorfó, — J. K. K.

Herausgeber: Sigmund Bródy.  
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezzhoff.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgehilft.

**Wichtig für Damen!!**  
Behördlich bewilligter großer  
**AUSVERKAUF.**

Da der Ausverkauf nur mehr sehr kurze Zeit dauert, möge sich Jedermann beeilen, seine **Weihnachtseinkäufe** zu belangen.

Die Waaren sind bester Qualität und werden so spottbillig ausverkauft, daß die geehrten Käufer auch bei dem kleinsten Einkauf **viel Geld sparen.**

Damentleiderstoffe . . .	früher fl. —.65, jetzt fl. —.25	Doppelbreit
Damen-Modestoffe . . .	fl. —.80, „ fl. —.30	
Modestoffe, echt englisch . . .	fl. 1.55, „ fl. —.60	
Damentuch, alle Farben . . .	fl. 1.80, „ fl. —.65	
Kaján, schönste Muster . . .	fl. 1.55, „ fl. —.70	
Schwarze Zerno-Stoffe . . .	fl. 1.60, „ fl. —.60	
Schwarze Modestoffe . . .	fl. 1.50, „ fl. —.75	
Schwarze Modestoffe, feinst . . .	fl. 2.50, „ fl. 1.—	
Barthende, echtfarbig . . .	fl. —.50, „ fl. —.25	
Valerie-Blanette . . .	fl. —.60, „ fl. —.32	
1 1/2 schweres Winteruch . . .	fl. 6.50, „ fl. 2.75	
1 ganzer Fenstervorhang . . .	fl. 5.—, „ fl. 1.75	
2 Bett- und 1 Tischdecke . . .	fl. 6.75, „ fl. 2.80	
1 echte Sobellu Garnitur . . .	fl. 20.—, „ fl. 10.—	
10 Met. guter Laufteppich . . .	fl. 6.—, „ fl. 3.50	
1 großer Salonteppich . . .	fl. 50.—, „ fl. 28.—	
1 Bett-Vorleger . . .	fl. 2.50, „ fl. 1.—	
1 Chemise-Tischdecke . . .	fl. 5.25, „ fl. 2.50	
1 Stück R-Chiffon . . .	fl. 11.50, „ fl. 6.—	
1 Stück Leinen-Creas . . .	fl. 14.—, „ fl. 6.50	
1 Kannevas . . .	fl. 10.50, „ fl. 5.75	
1 Zipfer-Leinen = Tischuch . . .	fl. 3.—, „ fl. 1.20	
1 „ „ Servietten . . .	fl. 5.—, „ fl. 1.60	
6 St. Leinen-Gläsertischer . . .	fl. 2.—, „ fl. —.75	
6 „ „ feine Taschentücher . . .	fl. 5.—, „ fl. 1.25	

Durch den enormen Zuspruch können Muster nicht ausgefendet werden. Es möge Jeder seine Bestellung vertrauensvoll einfinden, und wird Nichtkonvenientes bereitwillig umgetauscht.

**„Magyar Louvre“**,  
Wiennergasse 10, Ede Dreißigstgasse. 30933

**Mein Antiquariat eröffnet!**  
**Karl Rozsnyai (Rosenbaum)**  
(Gemeiner Geschäftsleiter von U. Ruffitska)  
jetzt: **Ruf umring Nr. 15.**  
**ANKAUF**  
ganzer Bibliotheken und einzelner Werte.

**China-Eisen-Syrup**

von  
**GRIMAULT & Co., Apotheker,**  
Paris.

Dieser Syrup enthält China und Eisen, eines der hauptsächlichsten Elemente des Blutes. Er wird von den Aerzten sowohl gegen **Blutmangel** und **Blutschwäche**, als auch als **Mittel zur Entwicklung der jungen Mädchen** verordnet. Die durch den **Blutmangel** und den **weißen Fluß** verursachten **Magenbeschwerden** werden durch den Syrup schnellstens behoben. Derselbe regelt und fördert die **Menstruation** und wird mit **Erfolg** bei **blauen** und **strophulösen** Kindern angewendet. Er regt den **Appetit** an und fördert die **Verdauung**. Der **Erfolg** bleibt nie aus.

**Vorräthig in allen größeren Apotheken Oesterreich-Ungarns.** — In **Budapest** bei  
**Josef v. Török, Apotheker,**  
Königsasse Nr. 12.  
Preis fl. 2, 6 Flaschen fl. 10.50.

(Eingefendet.)  
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist besonders empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritierter k. k. Abtheilungs-Chefarzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle  
**Geheimen Krankheiten,**  
sowie Nervenkrankheiten, als auch veraltete Paralytismen, Gicht, Schwüre, alle Folgen der Selbstschädigung.  
**Mannesschwäche,** Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordnation** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
**Wohnung:** Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kisgyórtóca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorarfreie Briefe werden mit größter Aufmerksamkeit beantwortet u. Medicamente besorgt.

**AUFGEBOT.**

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß  
1. der Arbeiter **Paul Georg Haumann**, wohnhaft zu Charlottenburg, vorher Budapest, Sohn des Botarbeite Gottfried Haumann und der Henriette Hedwig, geborene Schulz, beide zu Neu-Mecklenburg wohnhaft;

2. und die Friederike Louise Bertha **Stendel**, Mätherin, wohnhaft zu Charlottenburg, Tochter des Maurers Gottfried Wilhelm Stendel und der Marie Louise Friederike, geborene Schif, beide hier wohnhaft, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Charlottenburg und Budapest zu geschehen.

Charlottenburg, am 2. Dezember 1889.  
Der Standesbeamte:  
**Andonard.**  
32245

**Bleiben Sie gesund!**  
Bleiben Sie es, trotzdem Sie Cigarettenraucher sind. Alle weisen, mit Chlor gebleichten Cigarettenpapiere sind schädlich, infizieren Lunge und Kehlkopf. Nur ein einziges Cigarettenpapier  
**le vrai Goudron de Norwége**  
von Joseph Bardou & Fils in Perpignan-Paris,  
befördert die Gesundheit des Rauchers, denn es ist nicht nur ohne Chlorbleiche, sondern sogar mit norwegischem **Fichten-Extrakt** getränkt und Fichtenextrakt ist unstreitig das **gesündeste Mittel** für **Kehlkopf, Luftröhre und Lunge.**  
Zahlreiche Zeugnisse von ärztlichen und industriellen Kapazitäten stehen zur Verfügung.  
60 gold. Medaillen, 16 große Ehren diplome, 20 Diplome hors concours.  
Zu haben in allen Kürbnerger-, Galanterie- und Papierhandlungen, sowie in jedem Tabak- und Cigarettenverleiher.

Allerlei.

(Eine interessante Heirat.) Am 21. d. findet in Paris eine Trauung statt, welche in Folge der internationalen Beziehungen der Brautmutter wohl allenthalben in der alten, wie in der neuen Welt von sich sprechen machen wird.

anzeige besteht aus vier Pergamentblättern und aus einem Blatte holländischen Blütenpapiers. Letzteres zeigt an, daß „Madme. de Rute“ am 16. Dezember um 9 Uhr bei Gelegenheit der Ehevertragsunterzeichnung ihrer Tochter empfangen wird.

(Spitzige Pantalons.) Aus London schreibt man: John Bull hört nie auf, exzentrisch zu sein. So haben der Lordmayor und seine Aldermen beschloffen, eine eingeschlagene alte Sitte wieder aufzufrischen und eine Anzahl von hohen Staatsmännern im Namen der City mit neuen Hosen zu beschenken!

in zwei Personen, die sich in diese Pflicht theilen. Der erste Stadtschreiber erhält für doppelte Hosen, schwarze und grüne. Letztere Couleur ist nicht mehr Mode, kann aber für ein Privatbillard gut verwendet werden.

(Zeit ist Geld.) Am Dock zu Liverpool lag jüngst ein Dampfer zur Abfahrt bereit. Unter den vielen Freunden und Verwandten der Reisenden, die zum Abschied auf das Schiff gekommen waren, befindet sich ein ältlicher, ansehnlich dem Kaufmannsstande angehöriger Herr, welcher eine Dame, die mit dem Schiffe abzureisen gedachte, hastig umarmte, und darauf schnell das Deck verließ.

Die Intrene des Herzens. Roman nach fremdem Motiv von Max v. Weichenthurn. Zweiter Band. 2.

— Hier ist meine Antwort, rief er, durch die Berührung ihrer schlanen Gestalt zu immer höherer Leidenschaft hingelassen, und dies — und dies, fügte er hinzu, sie wieder und immer wieder küßend, ist mein letztes Wort.

Lachend verließ er mit triumphirender Geberde das Zimmer.

Halb ohnmächtig sank sie in die Knie und vergaß ihr Antlitz in den Händen; sie fühlte sich erniedrigt durch seine Liebkosungen; der Gedanke an die Flucht durchzuckte sie mit einem Male — aber sie war so entnervt und erschreckt durch Alles, was sie durchgemacht, daß es ihr dazu auch an Muth gebrach; wie viel ärger würde sie noch erschrocken sein, wenn sie geahnt, daß durch das Fenster ein bleiches, wuthverzerrtes Antlitz sie unausgesetzt beobachtete.

Edward Wilson hatte bereits entbezt, daß es ein Leichtes sein müßte, das Fenster einzustößen, und er war auch im Begriffe es zu thun, als ein unworhergesehenes Ereigniß ihn veranlaßte, vorsichtig wieder an seinen früheren Platz zurückzuschleichen und abzuwarten, was nun geschehen werde.

Die Thüre des Voudoirs ging auf und Baron Adrian Deveraux trat ein. Edward sah von seinem Lauscherposten aus, daß Viola aufsprang und mit einer verzweifeltten Geberde sich die Thränen aus den Augen wusch; was die Weiden sprachen, das konnte er eben so wenig verstehen, als er ihr früheres Gespräch mit dem Obersten verstanden hatte, er bemerkte nur, daß in Adrian's Zügen sich tiefe Bewegung verrieth, daß er leise mit dem Mädchen sprach, dessen Augen zu Boden geschlagen waren, während aus jenen des Mannes unaussprechliche Zärtlichkeit hervorbrach.

Er konnte aus dem Gespräch, dessen Zeuge er jetzt war, nicht recht klug werden. Viola schien außer sich vor Schmerz zu sein, und Adrian drang offenbar in sie, sich ihm anzuvertrauen; er hielt ihre Hand fest; er blickte stehend in ihr thränenüberfluthetes Antlitz, er trachtete sie zu beruhigen — aber er blieb nicht lange; plötzlich ließ er ihre Hände fahren und nachdem er einige Worte gesprochen, welche sie gekennten Blickes angehört — ließ er sie stehen und entfernte sich. Nachdem die Thüre sich hinter ihm geschlossen, warf Viola sich auf das Sopha und weinte heiße Thränen; jetzt war für Edward Wilson der rechte Augenblick gekommen; er stieß das Fenster ein und sprang in das Gemach.

Viola, die das Antlitz in die Kissen vergraben hatte, hörte ihn wohl, aber sah ihn nicht; er trat dicht an sie heran und blickte zu ihr nieder, wie sie so ganz vernichtet vor ihm lag; ein seltsames Gemisch von Liebe, Haß und Eifersucht regte sich

in seiner Seele; er streckte die Hand aus und legte sie auf ihre Schulter, sie richtete sich auf und stieß bei seinem Anblick einen Schrei aus und erblaßte.

— Welcher von Beiden ist es, Kind, welcher — das ist Alles, was ich von Dir wissen will, zischte er mit heiserer Stimme.

— Was soll das heißen, Edward? forschte sie, sich mühsam beherrschend, um nicht laut aufzuschreien. Wie bist Du herein gekommen?

— Stimmere Dich nicht weiter darum, Viola, sondern beantworte die Fragen, welche ich an Dich stelle. Ich habe Beide gesehen, mit meinen eigenen Augen gesehen, jedes Längnen oder Lügen ist mirhin nutzlos. Ist es der Mann, welcher Dich so leidenschaftlich geküßt und Dich fest in seinen Armen hielt, ist es der Graf Glynn, der zwischen Dir und mir steht, oder ist es jener Andere, der eben erst gegangen — der Verlobte des Fräuleins von Metland, welcher Schuld daran trägt, daß Du falsch bist gegen mich?

— O nein, nein, nein! rief sie voll Angst und Verzweiflung, denn es lag ein Etwas in seinem Wesen, das ihr zu verrathen schien, daß er Böses Schilde führe. Nein, nein, Edward — Baron Adrian Deveraux ist es nicht, er ist der Verlobte des Fräuleins von Metland und gilt mir nichts, gar nichts, dessen magst Du überzengt sein! Ich mag ihn nicht einmal, er spricht mir nur von ihr, mir gilt er nichts, gar nichts — weniger als nichts!

In jähem Schreck hatte sie nach seinen Händen gegriffen und preßte dieselben, ohne zu wissen, was sie that.

— Dann ist es also der Andere — dann ist es Graf Glynn — sprach er leise, indem er hinter vor sich hindrückte; ja, wenn nicht der Eine, so ist es der Andere, Viola, Du kannst mich nicht länger täuschen, ich habe zu viel gesehen; es ist also der Graf von Glynn, welcher zwischen Dir und mir steht läugne nicht, wenn es der Baron Adrian nicht ist, so muß es der neue Graf sein, sprich, ist er es?

— Ja, ja, kein Anderer als er! stieß sie außer sich hervor.

— Ich danke Dir, Kind, jetzt bin ich also meiner Sache gewiß, und ohne ein Wort weiter hinzuzufügen, verließ er das Gemach.

— Mitleidiger Gott, verzett' mir, flüsterte sie mit zuckenden Lippen, dann schwand ihr die Sinne und sie sank ohnmächtig zu Boden.

Lucie ging der Genesung entgegen, das Fieber hatte aufgehört, sie schlief mehrere Nächte hindurch und sollte heute zum ersten Male in das Wohnzimmer ihrer Tante hinabgebracht werden. Anfangs war ihre Krankheit in der That keine Heuchelei gewesen, die fürchterliche Scene ihres Unfalls, der grauenvolle Fluch, den er gegen sie ausgesprochen, wenn er auch vielleicht gegen eine Andere gemüht gewesen war, hatten eine Gehirnentzündung heraufbeschworen, durch welche ihr Leben Tage lang in höchster Gefahr schwebte; aber auch, als sie nach und nach genas, heuchelte sie noch immer ernstliche Krankheit, und ihre Rekonvaleszenz dauerte viel länger, als es eigentlich nothwendig gewesen wäre.

Lucie wollte Zeit gewinnen, so lange sie im Krankenzimmer eingesperrt war; höchstens mit dem Doktor und ihrer Jose verkehrend, konnte sie allen unbequemen Fragen aus dem Wege gehen. Je längere Zeit zwischen dem Tode ihres Oheims und ihrem Wiedererwachen in der Gesellschaft verfloß, desto eher konnte man annehmen, daß die Einwirkungen jener fürchterlichen Todeszene vergessen

sein würden und sie nicht Gefahr lief, sich durch unbequeme Fragen behelligt zu sehen.

Freilich hatte sie nur zu gut gewußt, daß, wenn man einem Schwerverkranken, gleich ihrem Oheim, einen Schreck bereite, wie sie es gethan, man Gefahr lief, sein Leben abzukürzen; aber es war auch in ihrer Absicht gelegen, dies zu thun, nur so schnell hatte sie das Ende nicht erwartet und auch nicht gewünscht; sie hatte gewollt, daß er zuvor sein Testament ändere und zwar zu ihren Gunsten, dann wenn dies geschehen war, hätte er ruhig und friedlich, ohne alles Aufsehen, ohne den Leuten Veranlassung zu den merkwürdigsten Redereien zu geben, in seinem Bette sterben sollen. Der Graf aber hatte all ihre klugen Spekulationen über den Hauften geworfen, war in einem Anfall von Tobsucht eine Stunde vor der Zeit gestorben und sein Testament hatte keinerlei Aenderung erfahren.

Lucien lag begreiflicher Weise sehr viel daran, die Thatsache zu verheimlichen, daß sie, bevor sie Doktor Williams herbeigerufen, eine Viertelstunde allein am Bette ihres Oheims geessen war, denn man hätte zu leicht aus dieser Thatsache Schlüsse ziehen können, welche für die junge Dame nicht von Vortheil waren; die Vermuthung wäre nahe gelegen, daß in ihrem Gespräch mit dem Grafen sie irgend ein Thema berührt habe, welches diesen erregte, ein Thema, welches diesen erregte, als es ja doch die Aerzte sämtlichen Mitgliedern der Familie zur Pflicht gemacht hatten, den Kranken auf das Höchste zu schonen und allen seinen Wünschen zu willfahren. Die einzige Person, welche über die Anwesenheit Lucien's im Krankenzimmer hätte Auskunft ertheilen können, war Frau Ivan, denn diese allein wußte, wie lange Lucie in dem Zimmer ihres Oheims gewesen war.

Als die Katastrophe des Todes eingetreten, war Frau Ivan in rasendster Eile durch das Schreien aufmerksam gemacht, daß Ungewöhnliches sich zutrage, über die Hintertreppe nach dem Krankenzimmer gestürzt und dort gerade in dem Moment eingetreten, in welchem der Graf seinen Geist aufgegeben. Sie fühlte sofort, daß man sie möglicher Weise wegen ihrer Abwesenheit werde tadeln können, denn sie wußte, daß sie sich zu lange durch den Kammerdiener des Grafen habe aufhalten lassen, welcher eine Viertelstunde der Mühe benutzt hatte, um der biederen Witwe Herz und Hand anzutragen. Als Frau Ivan daher gleichzeitig mit den Aerzten eintrat, beil'e sie sich sofort, Doktor Grives die Versicherung zu geben, sie sei nur einen Augenblick an die Hintertreppe getreten, um dem Hausmädchen, welches frisches Bettzeug habe bringen sollen, zuzurufen, daß es sich ein wenig mehr beeilen möge.

— Wie lange waren Sie aus dem Zimmer, Frau Ivan? hatte der Professor alsbald geforscht. — Kaum zehn Sekunden, gerade während das Fräulein v. Metland mit dem Herrn Notar über den Gang schritt, lief ich hinaus; der Herr Graf lag damals ganz ruhig im Bett, und ich bin überzengt, man hätte während meiner Abwesenheit kaum bis zwanzig zählen können!

— Dann muß es plötzlich gekommen sein, irgend eine Beängstigung, die Niemand voraussehen konnte, hatte ihn wahrscheinlich verlaßt, so hastig aus dem Bett zu springen, meinte der Doktor kopfschüttelnd. Frau Ivan hütete sich wohl zu reden, denn sie wußte nur zu gut, daß ihre Existenz als Wärterin auf dem Spiele stand, wenn man sie die Wahrheit erfahre. (Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Havi bérlet... Denise... Szinmű 4 felv. Irtá Ifj. Dumas S... Bardannes André... Mihályi... Alszei... Ujházi... Brissotné... Fejkiné... Hegyosi... Gyenes... Lendvayné... De Thauzettené... Ferdinand, fia... Pontferrand... Pontferrandné... Clarisse leánya... Kezdeté 7 óraker.

Népszínház.

Nani... Irtá Follinus A... Kreuzer Michel... Nani... Szepl... Özy Molnár Jánosné... Józsi... Bódi... Szilárd Péter... Róza, leánya... Lupt bácsi... Sándor, fia... János, pinceszér... Kezdeté 7 óraker.

Deutsches Theater.

Der dumme August... Basse mit Gesang in 3 Akte von F. Antony und S. Maurer... August Seiler... Amalie, seine Frau... Clemens Geberer... Henri Geiger... Paul Paradeser... Profop Samadil... Georg... Frau Segel... Adelheid, Näherin... Karoline... Seni, Kellnerin... Jean, Zimmerkellner... Bisto, Leinwandier... Kathi... Otto, Kaffeehändler... Pepi, Kellnerjunge... Lorenz, Hausknecht... Anfang 7 Uhr.

Magy. kir. operaház.

Ma zárva marad.

Vár-színház.

Havi-bérlet 5. sz. AIDA. Nagy opera 4 felv. Zenéjét szerzette Verdi József. A király... Amneris, leánya... Aida... Radamés... Ramás... Amonasro... Kildótt... Főpapnö... Kezdeté 7 óraker.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 9) „A méhek“... Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 10) „gy szegény ifjú története“... Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 11) „Széchi Mária“... Freitag (Monats-Abonnement Nr. 12) „Napam-asszony“... Samstag (Monats-Abonnement Nr. 13) „Coriolanus“... Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 14) „Minisztor előszobája“.

Repertoire des königlichen Opernhäuses. Dienstag (Jahres-Abonnement Nr. 146, Mo. als-Abonnement Nr. 6) „Oto lo“... Mittwoch (Jahres-Abonnement Nr. 147, Monats-Abonnement Nr. 7) „Az ördög része“... Donnerstag (Jahres-Abonnement Nr. 148, Monats-Abonnement Nr. 8) „Aida“... Freitag (Jahres-Abonnement Nr. 149, Monats-Abonnement Nr. 9) „A babatündér“... Samstag (Jahres-Abonnement Nr. 150, Monats-Abonnement Nr. 10) „Lohengrin“.

ORPHEUM. Grosse Feldgasse 17. Gewöhnliche Preise.

Auftreten des franz. Duettistenpaares Mr. Dargent und Mlle Haimy, der Wunder-Frosch- und Eidechsen-Imitatoren Jove und Geffry, des Schnellmalers Mr. Kela, der berühmten Verwandlungs-Tänzerin und Sängerin Sittie Bertoto, der Velociped-Künstlerinnen Geschwister Lily, der englischen Eccentrique-Duettisten Mr. Kendall und Miss Lily Burnand, der befreunomierten Musik-Clown Freres Kulyer und des Jng-Verzettis Gebrüder Romers. Aviso. Ich beehre mich, die geehrten p. t. Besucher meines Etablissements in Kenntniz zu setzen, daß es mir gelungen ist, Herrn Paulus noch auf einige Abende zu gewinnen und findet morgen, Dienstag, den 10. d. M., der fünfte Paulus-Abend statt. Logen und nummerirte Plätze sind von heute ab bei Karl Bárdoz, Andrássystráße Nr. 30, zu haben. Ermäßigte Preise.

ORPHEUM, Hajós-utca 13, nächst der königl. Oper.

Direktion: Carl Herzmann. Morgen, Dienstag, beginnt das Gastspiel des berühmten französischen Comptéjüngers Petrus. Dienstag, den 10. d. M.,

I. Petrus-Abend.

Heute und täglich: Am Meeresgrund

und das neue, vorzügliche, mit so großem Beifall aufgenommene Programm.

„Blaue Katze“

Königsgasse Nr. 15. Heute! Heute! Heute! Heute! Josefina

LINDER

Stern aller Wiener Niederbängerinnen. Elsa Waldek, Kostüm-Soubrette, Lawrowa, russische Eccentrique-Sängerin.

Für Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke Eisenschiml & Wachtl,

Budapest, Elisabethplatz Nr. 9.

Photographische Artikel!

Vollständige Ausrüstungen für Amateure. Reichhaltiges Lager aller photographischen Utensilien und ins photographische Fach einschlagenden Gegenstände. Objektive der ersten Firmen, Cameras in neuester, bester und billigster Ausführung. Preiscurante gratis und franko.

Wer gut essen, gut trinken und gut lachen will, der gehe in's Folies Caprice,

Gittergasse Nr. 4. (Reservirte Sitze).

Die Partiewaaren-Firma Herz Mór, Sealgasse Nr. 7 und Nr. 9, verkauft jetzt durch Ankauf größerer Kontraktmassen folgende Artikel zu aussergewöhnlich wirklichen Partipreisen. In erster Reihe die letztmodernen Kürschnerbesatz-Bräme.

Hasenbesatz, schwarz, braun und weiß. Blausch, echt und Simulation. Chinchilla, grau, in 3 Breiten. Große Silberhasen. Moutonbesatz, das Neueste. Echte Biber. Sealskizzen, echt und Simulation. Federn-Aufputze, alle Farben und Breiten. Grimmer, schwarz und farbig. Besuche, langhaarig, dicht. Seldapeluche, alle Farben. Watte abgeputzte Watte, alle Farben. Echte Kamburger Leinwand.

Durch Ankauf eines ganzen Lagers en Block-Partie ist jetzt die Gelegenheit, bei mir verschiedene TEPPICHE zu wirklichen Block-Partiepreisen zu bekommen, umso mehr, als ich gezwungen bin, diese ganze grosse Partie-Teppiche wegen Raummangel abzustoßen. Wiederverkäufer, sowie Möbeldändler, Tapezierer etc. geniessen hohen Rabatt.

Das billigste und passendste Weihnachts- u. Neujahrsgeschenk

HANDSCHUHEN.

Echte Ziegen, patentirt, unzerreißbar fl. 1.40. Gelegenheits-Handschuhe mit echten Spitzen, Pariser Nouveautés fl. 2.50. Gefütterte Hundslleder-Handschuhe für Herren und Damen fl. 1.20. Fohlenleder-Handschuhe fl. 1.15. 1/2 Duzend Ziegenleder-Handschuhe, elegant ausgestattet, sammt Plüsch-Kassette fl. 8.—. Auf feinem Sammt gestickte Hosenträger, elegant ausgestattet fl. 2.50. Französische Spezialitäten, sowie alle in dieses Fach einschlagigen Artikel zu den billigsten Preisen bei

N. Königstein & Comp., Budapest, Kronprinzgasse 11 u. Andrássystráße 1.

Echte englische und französische Modestoffe,

die von unserem Konfektions-Salon zurückgeblieben, verkaufen wir bis 31. Dezember für Geschenke um 30% billiger als jeder AUSVERKAUF. Jüdisch-Armüre, doppeltbreit, . . . 35 kr. pr. Mtr. Echte Kaumgarne, doppeltbreit, . . . 40 kr. pr. Mtr. Schottische Stoffe, doppeltbreit, . . . 50 kr. pr. Mtr. Englisch Schotten, doppeltbreit, . . . 60 kr. pr. Mtr. Kostüme - Stoffe, doppeltbreit, . . . 60 kr. pr. Mtr. Stoffe für engl. Toiletten, doppeltbreit 65 kr. pr. Mtr. Raffane, doppeltbreit, . . . 65 kr. pr. Mtr. Karrierte Damentücher, doppeltbreit 80 kr. pr. Mtr. Wintertücher, 1/4 fl. 3.— 1 St. Chiffon . . . fl. 6.— Wintertücher, 7/8 fl. 1.50 1 St. Creas-Feinen fl. 6.— Wintertücher, 1/4 fl. 1.— 1 Paar Vorhänge, 2theil., 6 1/2 Mtr. lang fl. 1.20

30% billiger als jeder Ausverkauf! Pfeiffer & Berger, Budapest, Franz Sealgasse Nr. 13.

Promessen auf Boden-Lose Haupttreffer fl. 50,000, Ziehung 15. Dezember 1 50 Oesterreichische Staats-Wohlthätigkeits-Lose Haupttreffer fl. 100,000, Ziehung 30. Dezember 2 — Beide zusammen nur fl. 3. Beimel Lajo Bankgeschäft, Budapest, Reckemérgasse Nr. 6.

Smyrna-Teppiche in allen Größen, prachtvollen Ausführungen und rühmlichst bekannten Qualitäten. Echte persische Teppiche empfehlen zu sehr bedeutend reduzierten Preisen Tottis & Kren, 4. Bez., Wienergasse Nr. 2, Ecke Christophplatz.

Große Auswahl in Knaben- und Mädchen-Mäntel-Spezialitäten nach neuesten Pariser Modellen vom Bes bis 14 Jahren, empfiehlt ergebenst die Mädchen- und Knaben-Kleider-Niederlage des Epstein Mór, Kigyo-utca 9, im Hause der Schlangen-Apothete. Bestellungen nach Maß werden, wie bekannt, auf das Feinste angefertigt.

J. SEMLER, k. und k. Hoflieferant, Budapest, Ecke Wiener- und Deakgasse. Grösste Auswahl von eleganten Modestoffen für 32017 Herren- und Damenkostüme. Von jetzt ab wird ein grosser Theil der feinsten Stoffe, sowie alle Gattungen Reste zu stark reduzierten fixen Preisen abgegeben.

III. neue Auflage. Das Sinnliche Leben. Verfasst von Dr. Caspar Singer. Interessante Broschüre Preis 1 fl. 5. B. Mit Post unter Couvert 1 fl. 20 kr. Zu beziehen vom Verf., Wien, Kohlmarkt Nr. 2. Dr. Caspar Singer besorgt Stärkungs-Pillen für Männer. Bis einer Schachtel (für 1 Monat) 5 fl. 5. B. Keine nachtheiligen Folgen für die allgem. Gesundheit. Dr. Caspar Singer.

Geld auf Jose und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechselgeschäft Armin Rövarh, Hatvanergasse Nr. 4, Palais Dreher. 15649 Ein nett möblirtes, licht u. rein gehaltenes Zimmer ist vom 15. d. M. an einen Herrn zu vermieten. Näh. in der Exp. 14113

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte und neue**  
feuerfeste und einbruchssichere  
**Kassens**,  
auch Original Friedrich  
Wiese und S. Wertheim  
& Co., wenig gebraucht, of-  
feriert billigst Wiener Kassen,  
Fabrik Niederlage, Budapest-  
Göttergasse 6. 5707

**Mehrere tausend Gulden**  
kaufensfähig,  
sucht Stelle ein erfahrener,  
verlässlicher Mann. Näher in  
der Exp. 786

Größere und kleinere  
**Wohnungen**,  
komfortabel eingerichtet, sind  
sofort zu vermieten. Adresse  
in der Exp. 13755

**Madamiterin**,  
Konzertistin, hat noch eine  
Klavierstunde unter annehmba-  
ren Bedingungen zu vergeb-  
en. Zu sprechen halb 2 Uhr  
Mittags. Adr. in der Exp.  
13996

Wegen schneller  
**Demolierung**  
des alten Stochhohen Uni-  
versitäts-Gebäudes,  
**IV. Egyetem-ter**,  
wird sämtliches Baumate-  
rial billigst verkauft  
**Mauerziegel, Mauer-  
steine, Dippelbäume,  
Dretter**, Mauerstücke  
eine Stochhohe Steinsteige,  
Thüren, Fenster, Hausöhre,  
zu staunend billigen Preisen.  
Alles Nähere in der  
**Arbeitslosenkasse**,  
4. Bez., Egyetem tér,  
neben der Seminar-Kirche.  
845

**Klavier**,  
Stückflügel, überspielt mit  
klangvollem Ton, ist billig zu  
verkaufen. Zu besichtigen von  
2-5 Uhr. Kerepesi-terrasse  
Nr. 41, 3. St. 22. 13830

**Ein- und Verkauf**  
von Herrschaften abge-  
legter  
**Herrenkleider**.  
Neue Kleider in mo-  
derner Façon in gro-  
ßer Auswahl bei  
**Jidor König**,  
Nevessy-gasse 1, Ede-  
hatvanergasse, 1. Stock.  
Fracks und Salon-An-  
züge werden ausgeliehen.  
9935

Eine Partie einmal  
gebrauchte weißer und gelber  
**Thermedeken**  
von verschiedenen Dimensionen,  
sind mit 50% unter dem  
normalen Tagespreise zu  
verkaufen. Ebenfalls ein  
und mehrmals gebrauchte  
**Säcke**  
zu staunend billigen Preisen.  
Repslachen mit fl. 3.50  
per Stück. bei Ad. Nagel,  
Budapest, Krany Janos-  
gasse Nr. 10. 10211

**Abgelegte Herrenkleider**  
in bestem Zustande billigst  
in der Exp. 14100

**2 Gewölbe**  
mit Etagenfenster in den  
zwei bestellten Straßen  
Budapest's sammt Einrichtung,  
am besten geeignet für Weib-  
nachts-Ausstellungen, pr. Mo-  
nat sofort zu beziehen. Wo?  
fragt die Expedition. 14100

Eine  
**Gemischwarenhandlung**  
sammt Gebäuden, wo auch  
gegenwärtig ein Lokal für  
Café- und Kaffeehaus sich be-  
findet, in der nächsten Nähe  
von Budapest (Vahusation),  
ist sofort billig zu verkaufen.  
Wo? fragt die Exp. 13870

**Augenheilmittel**.  
Das beste und berühmteste  
ist das Dr. Leobis'sche,  
welches mit bestem Erfolg  
für alle Augenkrankheiten ge-  
braucht wird. Die Flasche  
90 kr. sammt Gebrauchsan-  
weisung zu haben in den  
Apotheken des Herrn Török,  
Königs-gasse 22 und An-  
dráffy-terrasse 29. 860

**Tücht. Reisender**  
wird sofort aufgenommen  
Offerte unter Chiffre „Kon-  
firt“ an die Exp. 865

**Ein Platzagent**  
der Krediten Branche wird  
aufgenommen. Näher in der  
Exp. 866

**Gejucht werden**  
mehrere, im Regalsache tüchtig  
bewanderte Agenten, welche  
der ung. und deutschen  
Sprache in Wort und Schrift  
mächtig sind. Offerte sind  
mit Verchluss der Zeugnis-  
kopien und Gehaltsanprüche  
bis längstens 20. Dezember  
zu richten an Jidor  
**Grinn, Gyoma** (B. der  
Kom.) Dasselbst wird auch  
ein Praktikant fürs Kom-  
ptoir gegen mäßiges Gehalt  
aufgenommen. 868

Eine gebildete  
**Dame**  
sucht für die Nachmittage  
Beschäftigung; dieselbe er-  
theilt im Klavierspiel, sowie  
französischer und deutscher  
Sprache gründlichen Unter-  
richt. Franziskaner = Bazar,  
3. Stiege, 3. Stock, Th. 11.  
14121

**Zweiter Paulus-Abend**.  
Jene Dame (mit kleinem,  
ovalen Pariser Hut, schwedis-  
chen Handschuhen, langen  
Schiltpattchen), welche an  
diesem Abend im Orpheum  
einen Logensitz okkupierte, wird  
von dem Herrn, welcher sie  
fortwährend beobachtete, um  
ihre Adresse gebeten, damit  
eine Mittheilung möglich sei,  
an die Exp. d. Blattes unter  
Chiffre  
**„Montagnes Russes“**  
mir gegen Inveratenchein  
14116

**Erzieherinnen**  
mit Sprach- und Musikkennt-  
nissen, Zu- u. Ausländerinnen;  
**deutsche und ungarische  
Bouren und  
Kindererzieherinnen;**  
**franz. Bouren und  
Gespielerinnen**,  
direkt aus der Schweiz, em-  
pfehlen u. placiren den p. t.  
Herrschaften **Franz. Baresch**,  
Gouvernanten = Placirungs-  
Institut, Budapest, kizyó-  
utca 5. 14117

**Agenten**  
gegen Fix und hohe Provi-  
sion gesucht. Die in Wasch-  
maschinen oder anderen  
häuslichen Geräthen schon  
agirt werden bevorzugt. Adr.  
in der Adm. d. Bl. 14099

**Ein Holz- u. Kohlen-  
geschäft**  
ist sofort zu verkaufen. Näher  
in der Exp. 14111

Das feinste  
**Essenbicu-Brief-  
papier**  
ist  
**Adria**  
Preis einer Kasse fl. 1.—  
Josef Eduard Kigler,  
Briefconverte. u. Papier-  
warenfabrik  
**Sudapest**.  
Zu haben in Papierhandlungen  
9965

**Börsen-Operationen**  
an in- und ausländischen  
Börsen vermittelt coulantest  
gegen mäßige Courtage  
das Bank- und Wechselge-  
schäft der Administration des  
„Mercur“ S. Politzer, Buda-  
pest, Dorotheagasse Nr. 12.  
711

**Zahnärztliches  
Atelier**  
nach den neuesten Erfahrun-  
gen der zahnärztlichen Wissen-  
schaft eingerichtet, empfiehlt  
sich zu Blutwürgungen, Ein-  
jektung künstlicher Zähne,  
Extraktionen; mit Luftgas.  
Universae medicinae Opera-  
teur **Dr. Groß Sándor**,  
Karlsring 17. Unschmerz-  
schmerzstillendes antiseptisches  
**Mundwasser, Zahnpul-  
ver, zu haben in allen  
Apotheken und Parfu-  
merien.** 13809

**Häuser-Verkauf**.  
Ein ebenerdiges Haus mit  
kleinem Garten, nächst dem  
Josephring, Zins fl. 1640,  
um fl. 17,000; ein hoch-  
parterre-Haus, nächst der An-  
dráffystraße, Zins fl. 2700,  
um fl. 26,000 zu verkaufen.  
Bei beiden Häusern sind die  
Wohnungen sehr billig. Näher,  
Stationsgasse Nr. 21, Th. 17.  
14072

**Stückflügel**,  
vorzüglich, amerik. Konstruk-  
tion, sehr preiswürdig zu  
verkaufen oder auszu-  
leihen bei Albert Kohn,  
Schlangengasse Nr. 6, 2. St.  
14079

**Cognac mit China**.  
Empfohlen als stärkendes  
Mittel für Nervenkraft-  
schwächen gegen Fieber, für  
Brustkrankheiten und Magen-  
leiden.  
Preis einer großen Flasche 3.—  
kleinen 1.60

**Cognac mit Eisen**.  
Mit bestem Erfolg anzuwen-  
den gegen Blutarmuth  
und Leichsucht, als leicht-  
es Eisenpräparat un-  
übertrefflich.  
Preis einer großen Flasche 2.40  
kleinen 1.20  
Zu beziehen bei  
**Karl Pataky**  
Apotheker, Budapest, gr.  
Kronengasse Nr. 23.  
721

**Am billigsten**  
kauft man alle Gattungen  
**Schuhe und Stiefel** bei  
**Schulhof és tarsa**,  
Budapest, Karlsring,  
Karlskafarne Nr. 6-7.  
Damen-Stiefel, feinst fl. 3.  
Herren-Stiefel, Wichsleder  
fl. 3, Knaben = Köhrentiefel  
fl. 2.50. Ausführliche, illustr.  
Preisliste gratis und  
franko.

**Komptoirist**  
der deutsch und ungarisch  
korrespondirt, in der landw.  
Maschinenbranche, event. auch  
im Werfstättenwesen bewan-  
dert ist, findet sofortige An-  
stellung bei einer Maschinen-  
fabrik in einer größeren ung.  
Provinzstadt. Offerte sind sub  
Chiffre „600“ an die Adm.  
d. Bl. zu richten. 864

Ein kleines  
**Spezerei-Geschäft**  
mit guter Traffik, in einer  
Arbeitergegend, billiger Zins,  
ist anderer Unternehmung  
halber sofort zu übergeben.  
Zu erfragen bei J. Hans,  
Wagner-Boulevard Nr. 44,  
1. Stock 12. 14108

**Kein Schwindel**  
mit neuen Kleidern, welche  
als alte verkauft werden, son-  
dern nur von Herrschaften  
abgelegte Herrenkleider,  
in größter Auswahl zu billig-  
sten Preisen sind zu haben  
**Karlsring Nr. 2**,  
Edehatvanergasse, im Hofe  
Dasselbst auch Kleiderreparatur.

**D. Dique's**  
französische  
**Haarfärbe-Zinkur**  
zum Färben grauer Haare  
und Bärte. Diese Haarfärbe-  
Zinkur ist bis jetzt als eine  
der besten anzupfehlen, in-  
dem die Färbung reichlich drei  
Monate hält. Die Haare kön-  
nen schwarz oder braun ge-  
färbt werden. Eine ganze  
Dosis genügt für ein Jahr  
und kostet 4 fl. Eine halbe  
Dosis 2 fl., mit Postversen-  
dung 20 kr. mehr. Haupt-  
depot: Budapest, Königs-gasse  
Nr. 14, 2. Stock 17/B, bei J.  
Magyar.

**Segéd,**  
ki a kézmű-és rovidár-  
szakmákból alaposan kép-  
zett, teljes ellátással 10  
frt havt fizetés mellett fel-  
vétetik Kohn Mórnál,  
Abauj-Szántón. 14056

**Geld**  
auf Häuser, loco u.  
**Provinz, primo und  
secundo loco**, auf  
**Güter** rasch und billig  
verschafft J. Hans, Wagner-  
Boulevard Nr. 44, 1. St. 12.  
14106

Egy eltesebb kisasszony  
mint árusító vagy üzlet-  
vezető nő vagy nősbán mint  
**pénztárnoknő**,  
kinek már saját tőzsdéje  
volt, esetleg egy eltesebb  
urhoz mint háztartásnő-  
nek ajánlkozok. Czim a ki-  
adóhivatalban. 14050

**Billiges  
Gassengewölbe**  
sammt Zimmer in der  
**Wagnergasse**  
sammt eleganter Einrichtung  
Krankheitshalber event. sofort  
abzulösen. Wo? fragt die Exp.  
843

**Mit Neujahr**  
wird ein verheiratheter, kinder-  
loser, oder höchstens zwei  
Kinder habender Gärtner, 30  
bis 40 Jahre alt, aufgenom-  
men, der auch Bedientendienste  
verrichten muß. Deutsche  
Sprache nöthig. Respektanten  
wollen sich an Robert Haas,  
Margitta, Biharer Komitat,  
wenden. 844

**Circa 200 Hektoliter  
Steinbrücker Eigenbau-  
wein**, mehrere Jahrgänge,  
gegen Kasse billig erhältlich.  
Wo? fragt die Exped. 14061

**100 darab pulyka**  
idei kötés és rögtöni le-  
vágásra igen alkalmas, el-  
adó. Közlelbit e lap ki-  
adóhivatalánál. 854

Eine transportable  
**Hütte**  
wird zu kaufen gesucht. Näher  
in der Exp. 14041

**Ein- und Verkauf**  
von Herrschaften abgelegter  
**Herrenkleider**.  
**Reparatur, Pus- und  
Kleider-Reparatur** bei  
**Abrecht & Hartmann**,  
Stadt, Schiffs-gasse 6, 1. St.  
5977

**Prächtiger englischer  
Vorsteher**  
vorzüglich dressirt, im vierten  
Folge, ist Unzuges halber zu  
verkaufen. Wo? fragt die Exp.  
14063

Eine  
**Maschinenwerkstätte**  
eingerrichtet und noch im Be-  
trieb, wird zu übernehmen  
gesucht. Anträge sub „G. D.  
20“ an die Exp. d. Bl. 14105

**Hamburger**,  
Holländer, Zeltänder We-  
ben, Bettücher, Leinwände  
in einer Breite, sowie  
auch alle Sorten Leinewaa-  
ren und Chiffons, Tisch-  
zeuge, Kaffeegedecke und  
Taschentücher,  
**großes Lager in  
Zipfer Danawaa-  
ren**, werden an der Detail-  
Lunde zu billigstem  
**Engros-Preisunter  
Garantie**  
verkauft. **Leinewaren**  
**Engros - Geschäft des  
Wilhelm Stein sen.,  
VI., Wagner-Bou-  
levard Nr. 9.**

Zu einem Budapest'er Ja-  
hrzeitungsgeschäft wird ein  
**Komptoirist**  
aufgenommen. Monatsgehalt  
30 fl. Vollkommene Kennt-  
niß der deutschen und ung.  
Sprache Bedingung. Offerte  
unter „Fabri 5“ an die  
Exp. d. Bl. 14024

**Gratis und franko!**  
der reich illust. **Preis-  
courant der ersten Aug-  
ternational. Waren-  
halle**. Größte Auswahl in  
**Weihnachts- und Neu-  
jahrsgegenständen: Spiel-  
waren, Galanteriewaren,**  
Küchengeräthe, Lampen, Bil-  
der, Spiegel, Mod.artikel,  
Schuhe u. Konkurrenz der  
größten Etablissements Paris  
und London. Budapest, An-  
dráffystraße 32 und 34.  
14052

**Stofffabrik in Győr**,  
komplet und neu eingerichtet,  
einzige am Platze, mit 30-  
jährigem Kundenkreis, vom  
1. Januar 1890 entweder zu  
vermieten oder zu  
**verkaufen**.  
Nähere Auskunft ertheilt:  
Hermann Berger, Expedi-  
Bermittler ausgeschloffen. 851

**Hausadministration**  
eines großen Hauses oder  
mehrerer kleineren Häuser  
übernimmt in freier Zeit der  
Kanzlei einer Hauptst. Ad-  
vokaturskanzlei. Anträge sind  
zu richten unter „Häuser“  
an die Exp. d. Bl. 13868

**Feiner  
Schleuderhonig**,  
eine 5 Kilo enthaltende Post-  
büchse zu haben um 2 fl. 50 kr.  
bei **Michael Franzen**,  
Zucker in Haffeld (Zsom-  
boly). 14036

**In Szarvas**  
(Békés Komitat) sind drei  
Hotels, darunter eines in der  
Mitte einer 6 Joch großen  
Parkanlage, vom 1. Januar  
1890 auf 6 Jahre zu ver-  
pachten. Näher bei der  
**Szarvaser Regal-  
pachtung.** 832

**Ein Kaffeehaus**  
ersten Ranges, an einer Haupt-  
straße, bestehend seit 25 Jah-  
ren, tägliche Leistung 50 fl.  
ist anderweitiger Unterneh-  
mung wegen preiswürdig zu  
verkaufen. Näheres Wagner-  
Boulevard 44, 1. Stock 12,  
J. Hans. 14107

**Eine Kasse**,  
gebraucht, noch gut erhalten,  
zu kaufen gesucht. Näher in  
der Exp. 14088

**Zu vermieten**.  
Neuere Stationsgasse Nr. 40  
sind 2 große, trockene Frucht-  
magazine, welche auch für  
Werkstätte geeignet, sofort zu  
beziehen; wie auch eine Caf-  
ferwohnung. Näher beim Haus-  
eigentümer Szegedi Lajos,  
Muzum-körut 10. 13953

Eine hübsches, junges  
**deutsches Mädchen**  
aus der Provinz ist geneigt  
bei einer angesehenen Familie  
in Budapest zu dienen. Adr.:  
Dr. Bingert, Nyerő, 14118  
rontal.

**Von Kavaliere**  
abgelegte  
**Herrenkleider**  
in bestem Zustande billigst  
**Hatvanergasse 15**,  
1. Stock. Kleider-Reparatur,  
Pus- u. Reparaturen-Atelier.

**2 Gewölbe**  
mit Etagenfenster in den  
zwei bestellten Straßen  
Budapest's sammt Einrichtung,  
am besten geeignet für Weib-  
nachts-Ausstellungen, pr. Mo-  
nat sofort zu beziehen. Wo?  
fragt die Expedition. 14100

**Augenheilmittel**.  
Das beste und berühmteste  
ist das Dr. Leobis'sche,  
welches mit bestem Erfolg  
für alle Augenkrankheiten ge-  
braucht wird. Die Flasche  
90 kr. sammt Gebrauchsan-  
weisung zu haben in den  
Apotheken des Herrn Török,  
Königs-gasse 22 und An-  
dráffy-terrasse 29. 860

**Tücht. Reisender**  
wird sofort aufgenommen  
Offerte unter Chiffre „Kon-  
firt“ an die Exp. 865

**Ein Platzagent**  
der Krediten Branche wird  
aufgenommen. Näher in der  
Exp. 866

**Gejucht werden**  
mehrere, im Regalsache tüchtig  
bewanderte Agenten, welche  
der ung. und deutschen  
Sprache in Wort und Schrift  
mächtig sind. Offerte sind  
mit Verchluss der Zeugnis-  
kopien und Gehaltsanprüche  
bis längstens 20. Dezember  
zu richten an Jidor  
**Grinn, Gyoma** (B. der  
Kom.) Dasselbst wird auch  
ein Praktikant fürs Kom-  
ptoir gegen mäßiges Gehalt  
aufgenommen. 868

Eine gebildete  
**Dame**  
sucht für die Nachmittage  
Beschäftigung; dieselbe er-  
theilt im Klavierspiel, sowie  
französischer und deutscher  
Sprache gründlichen Unter-  
richt. Franziskaner = Bazar,  
3. Stiege, 3. Stock, Th. 11.  
14121

**Zweiter Paulus-Abend**.  
Jene Dame (mit kleinem,  
ovalen Pariser Hut, schwedis-  
chen Handschuhen, langen  
Schiltpattchen), welche an  
diesem Abend im Orpheum  
einen Logensitz okkupierte, wird  
von dem Herrn, welcher sie  
fortwährend beobachtete, um  
ihre Adresse gebeten, damit  
eine Mittheilung möglich sei,  
an die Exp. d. Blattes unter  
Chiffre  
**„Montagnes Russes“**  
mir gegen Inveratenchein  
14116

**Erzieherinnen**  
mit Sprach- und Musikkennt-  
nissen, Zu- u. Ausländerinnen;  
**deutsche und ungarische  
Bouren und  
Kindererzieherinnen;**  
**franz. Bouren und  
Gespielerinnen**,  
direkt aus der Schweiz, em-  
pfehlen u. placiren den p. t.  
Herrschaften **Franz. Baresch**,  
Gouvernanten = Placirungs-  
Institut, Budapest, kizyó-  
utca 5. 14117

**Agenten**  
gegen Fix und hohe Provi-  
sion gesucht. Die in Wasch-  
maschinen oder anderen  
häuslichen Geräthen schon  
agirt werden bevorzugt. Adr.  
in der Adm. d. Bl. 14099

**Zinshaus**,  
Stochhoch, elegant gebaut,  
sämmliche Wohnungen par-  
quetirt, tapetirt, mit Bade-  
zimmern versehen, so auch zu  
allen Wohnungen Telephon-  
benützung, vorzüglich gut ge-  
legen, 20 Fenster Gasheizfront  
breit, ist für den Preis von  
98,000 fl., bei Anzahlung von  
46,000 fl., denn der übrige  
Betrag ist Amortisations-  
schuld, mittelst 9% Reiner-  
trägnisses zu verkaufen. Nur  
Selbstkäufer erhalten Auskunft:  
Gyár-utca Nr. 14, 1. Stock,  
Thür 19, von 11-4 Uhr.  
869

**Weinshant**  
im 7. Bezirk ist vom Haus-  
eigentümer sofort in Ver-  
rechnung zu übernehmen.  
Adresse in der Exp. 14123

**Kompagnon**.  
Ein routinierter Kaufmann  
sucht mit einem Kapitale von  
20-30,000 Gulden, erforder-  
lichen Falls auch mehr, einem  
guten Industrie-Unternehmen  
auf dem Budapest'er Platze  
thätig beizutreten, oder ein  
solches zu kaufen. Offerte er-  
beten unter „S. S.“ an die  
Exp. 13975

**Ich erlaube mir**  
dem geehrten Publikum die  
öffentliche Anzeige zu machen,  
daß ich abgetragene Herren-  
kleider überraschend schön, wie  
neu herzurichten im Stande  
bin. Ich übernehme jedes  
Kleidungsstück zu renoviren,  
und gebe mir reellie Nähe,  
den abgetragenen Kleidungs-  
stücken die ursprünglich ele-  
gante Form wiederzugeben.  
Indem ich recht zahlreiche  
Aufträge mir erbitte, will ich  
noch bemerken, daß ich recht  
billige Preise mache. Hoch-  
achtungsvoll

**Bernat Föder**,  
8. Bez., Kerepesi-terrasse  
Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer  
Befestigung mittels Korrespon-  
denzliste komme ich sofort nach

**Glise**.  
Brief empfangen. Freue mich  
auf Wiedersehen. Bis dahin  
herzlichste Grüße. 14120

**Kaufensfähiger  
Bäcker, Metzger, oder  
Wirtschaftler** wird behufs  
Übernahme des im Trencs-  
ner Komitat, nächst der Eisen-  
bahnstation Kisucza-Ujhely,  
gelegenen Besitzes zu Mittel-  
und Ober-Babics, im Areal  
von 150 Joch, per 1. Januar  
gesucht. Anfragen sind unter  
Annoncennummer und Chiffre  
„K. P. S.“ poste restante  
nach Preßburg zu richten. 867

**Tüchtige Formner**  
werden aufgenommen in der  
Stein- und Erzgießerei von  
Karl Turbain's Söhne, 6.  
Bez., äußere Wagnerstraße  
Nr. 1517. 14067

**Von  
Gustav Klinger's  
Romanen**  
sind nur noch zwei Werke  
zu haben und auch diese nur  
in mäßiger Anzahl; Freunde  
der Klinger'schen Romane  
werden hiermit eingela-  
den, die noch vorrätigen  
Werke sich anzukaufen.  
Zu haben sind noch:  
**Der Grabenraber** aus  
der Franzstadt, drei Bände  
stark, 40 kr., mit Postverren-  
dung 45 kr.  
**Der Satan aus dem  
Neugebäude**, zwei Bände  
stark, 30 kr., mit Postverren-  
dung 35 kr.  
Diese Werke werden zu den  
oben notirten Preisen auch  
einzeln abgegeben. Zu beziehen  
durch die Expedition des  
„Politischen Volksblattes“.  
Mittels Postnachnahme wird,  
da dies die Sendung er-  
schwert und verteuert nichts  
effektirt.